



SEESTADT BREMERHAVEN
Referat für Wirtschaft



FREIE HANSESTADT BREMEN
Der Senator für Wirtschaft und Häfen

Durchführungsbericht 2006

für das

Operationelle Programm URBAN II

Bremerhaven CCI n°2000.DE.16.0.PC.101

im Lande Bremen
(Stadt Bremerhaven)



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung (EFRE)

INHALTSVERZEICHNIS

0.	KURZFASSUNG	4
1.	RELEVANTE ÄNDERUNGEN DER RAHMENBEDINGUNGEN	6
1.1	Ausgangssituation und sozioökonomische Rahmenbedingungen – Kontextindikatoren	6
1.2	Auswirkungen auf die Programmdurchführung	9
1.2.1	Strategie	9
1.2.2	Schwerpunkte und Maßnahmen	9
1.2.3	Finanzierung	10
2.	DURCHFÜHRUNGSSTAND DER SCHWERPUNKTE UND MAßNAHMEN	11
2.1	Schwerpunkt 1 – Wirtschaftliche Entwicklung	11
2.1.1	Technologieförderung – Flaggschiffprojekt Technologie-Park	11
2.1.2	Stadtteilmanagement	17
2.2	Schwerpunkt 2 – Arbeitsmarkt und Soziales	22
2.2.1	Qualifizierung und Existenzgründung	22
2.2.2	Soziale Maßnahmen	26
2.3	Schwerpunkt 3 – Städtebauliche Erneuerung und Ökologie	30
2.3.1	Revitalisierung Stadtteilzentrum Lehe	30
2.3.2	Entwicklung Geeste-Ufer	33
2.4	Technische Hilfe	37
2.5	Hauptindikatoren	37
3.	STAND DER FINANZIELLEN ABWICKLUNG	40
3.1	Finanzielle Abwicklung mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren und ihre Umsetzung in physische Ergebnisse	40
3.2	Übersicht über die von der Zahlstelle tatsächlich bescheinigten Ausgaben nach Maßnahmen und die von der Kommission empfangenen Zahlungen	40
3.3	Vergleich der Vorausschätzungen der Zahlungsanträge mit dem tatsächlichen Mittelabfluss	43
4.	VORKEHRUNGEN ZUR SICHERUNG DER QUALITÄT UND EFFIZIENZ DER DURCHFÜHRUNG	44
4.1	Begleit- und Bewertungsmaßnahmen	44
4.1.1	Datenerhebung zur Berichterstattung	44
4.1.2	Anwendung der Auswahlkriterien	44
4.1.3	Bericht aus dem Begleitausschuss	44
4.2	Maßnahmen der Finanzkontrolle	45

4.3	Zusammenfassung der wichtigsten aufgetretenen Probleme	45
4.4	Maßnahmen zur Gewährleistung der Publizität	45
5.	MAßNAHMEN ZUR GEWÄHRLEISTUNG DER VEREINBARKEIT MIT DEN GEMEINSCHAFTSPOLITIKEN UND DER GESAMTKOORDINIERUNG	47
5.1	Wettbewerbspolitik	47
5.2	Öffentliche Auftragsvergaben	47
5.3	Beitrag zur Europäischen Beschäftigungsstrategie	47
5.4	Querschnittsaufgabe Ökologie	48
5.5	Querschnittsaufgabe Chancengleichheit	48
6.	ANHANG 1 – FINANZTABELLE DURCHFÜHRUNGSJAHR 2006	49
7.	ANHANG 2 – AKTIVITÄTEN UND PROJEKTSTÄNDE IM EINZELNEN	50

0. Kurzfassung

Durchführungsgrundlagen

Hiermit legt die Seestadt Bremerhaven, vertreten durch das Dezernat I (Referat für Wirtschaft), in Abstimmung mit der Verwaltungsbehörde, dem Senator für Wirtschaft und Häfen (Referat 23), den Durchführungsbericht 2006 gemäß VO (EG) Nr. 1260/1999 des Rates vom 21.06.1999 für das Programmgebiet Bremerhaven fristgerecht zum 30.06.2007 bei der Europäischen Kommission vor.

Der Jahresbericht 2006 wurde nach den Vorgaben des von der Kommission zur Verfügung gestellten systematischen Arbeitspapiers über den jährlichen Durchführungsbericht über die Strukturfondsinterventionen angefertigt. Er enthält alle in Artikel 37 der Allgemeinen Verordnung 1260/1999 geforderten Bestandteile.

Am 16. November 2000 haben die deutschen Dienststellen das Programm im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative URBAN II für ein städtisches Gebiet in Bremerhaven eingereicht. Das Programm wurde mit Datum vom 23. November 2001 von der Kommission genehmigt (Entscheidung K (2001) 3546). Der Ausgangspunkt für die Förderfähigkeit der Ausgaben des Programms fällt gemäß Artikel 52 Absatz 4 der VO (EG) 1260/1999 auf den 16. November 2000.

Die Europäische Union ist an dem Programm mit Strukturfondsmitteln in der Höhe von 10.088.827 € beteiligt.

URBAN II-Programmgebiet Bremerhaven

Der größte Teil des URBAN II-Gebietes liegt nördlich des Stadtzentrums und besteht vorwiegend aus dem Stadtteil Lehe mit den angrenzenden Ortsteilen Goethestraße, Twischkamp und Klushof. Im Westen gehören Teile des sog. „Neuen Hafens“ zum Fördergebiet, der Süden wird durch den Flusslauf der Geeste geprägt. Neben Lehe wurden die Teilgebiete der Ortsteile Mitte-Nord und Geestemünde-Nord in die Bremerhavener Förderkulisse mit aufgenommen.

Das URBAN II-Fördergebiet der Seestadt umfasste zum Programmbeginn auf einer zusammenhängenden Gesamtfläche von rund 3,26 km² 21.864 (10.971 davon weibliche) Personen.

Im Berichtsjahr 2006 waren es 21.148 Einwohner (davon 10.481 weiblich). Damit konnte der in den Vorjahren zu beobachtende Bevölkerungsrückgang erstmalig gestoppt werden.

Aus den unter Punkt 1.1 (Sozioökonomische Rahmenbedingungen) zusammengefassten Erläuterungen geht hervor, dass im URBAN II-Fördergebiet auch in der Zukunft mit gravierenden Problemen zu rechnen ist, die sich aus der Schwäche der programmgebietsbezogenen städtischen Strukturen, aber auch aus den offenkundigen Strukturdefiziten im regionalen Umfeld ergeben und weiterhin erhebliche Kraftanstrengungen aller Akteure erfordern. Die massiven strukturellen Defizite Bremerhavens spiegeln sich erstens in der vergleichsweise hohen Arbeitslosigkeit wider. Zweitens treten sie durch eine zögerliche bzw. zurückhaltende private Investitionsbereitschaft zutage, unter der wiederum gerade die wirtschaftlich unterdurchschnittlich prosperierenden Stadtgebiete – allen voran das Programmgebiet – leiden.

Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen ist in der Seestadt Bremerhaven – verglichen mit dem Bundesdurchschnitt Westdeutschlands – mit 22,4 Prozent auf einem sehr hohen Niveau, ging aber im Berichtsjahr gegenüber 2005, in dem bedingt durch die im Rahmen der Hartz IV-Reformen erfolgten statistischen Neubewertungen ein starker Anstieg auf 25,7 Prozent zu verzeichnen war, vergleichsweise deutlich zurück.

Auch die gegenüber dem Vorjahr gestiegene Zahl der Unternehmen in der Stadt Bremerhaven, der leichte Rückgang bei der von Sozialtransfers abhängigen Bevölkerung (und hier

insbesondere bei den Frauen) und der Rückgang der Kriminalitätsrate im Revier Lehe spiegeln positive Tendenzen wider.

Aktivitäten im Berichtsjahr 2006

Die Seestadt Bremerhaven konzentrierte ihre Tätigkeit und die Aktivitäten im sechsten Durchführungsjahr hauptsächlich auf:

- zwei Mittelabrufe (achter und neunter Zahlungsantrag) in Höhe von insgesamt 1.456.704,84 €, womit die n + 2-Regel erfüllt und bis Ende 2006 eine Gesamtsumme in Höhe von 8.309.514,05 € abgefordert wurde,
- den Abschluss der investiven Umsetzung bei den Maßnahmen t.i.m.e.Port II und beim Geeste-Ufer (Abschnitt ehemaliges Geeste-Metallbau-Gelände), zuzüglich der jeweiligen Eröffnungsfeier,
- die intensive Vernetzung zwischen den zentralen Programmgebiets-Institutionen (Technologiepark- und Stadtteilmanagement, Activity-Center Lehe) sowie weiterer Akteure und Institutionen,
- die inhaltlich-operative Fortführung der „Imagekampagne Lehe“ durch das Stadtteilmanagement (Verstetigung und Weiterentwicklung Corporate Design, zwei Ausgaben der Stadtteilzeitung „Lehe 06“, diverse Aktionen und Veranstaltungen (insbesondere Aktion Frühjahrsputz „Lehe räumt auf! Wir machen sauber – mach mit!“), Gewinnspiele, Jahreskalender usw.),
- im Schwerpunkt 1 „Wirtschaftliche Entwicklung“ wurden Mittel in Höhe von 237.664 € zusätzlich gebunden, sodass in diesem Schwerpunkt nunmehr ein Mittelbindungsstand von 100 Prozent vorliegt,
- die Durchführung und Auswertung von Projekten im Schwerpunkt 2 „Arbeitsmarkt und Soziales“,
- eine Mittelbindung von 502.943,64 € im Schwerpunkt 2, sodass auch hier nun die Mittelbindung nahezu 100 Prozent beträgt,
- die Aktionen zur Information der Öffentlichkeit, Erfahrungsaustausch vor allem im Rahmen der URBAN-Netzwerktagungen,
- die Fertigstellung bzw. vor allem Aktualisierung von Internetauftritten im URBAN II-Kontext (beispielsweise: www.efre-bremen.de; www.urban-bremerhaven.de; www.timeport.de; www.lehe-bhv.de; www.brag-bremerhaven.de; www.arbeitsfoerderungszentrum.de; www.web-kontor-lehe.de; www.faden-ev.de; www.awo-bremerhaven.de/sozialdienste),
- den Ausbau der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Wirtschafts- und SozialpartnerInnen sowie BürgerInnen, insbesondere die Unterstützung der Projektarbeit des mit Bürger-Engagement gegründeten *Bürgervereins Lehe e. V.*

1. Relevante Änderungen der Rahmenbedingungen

1.1 Ausgangssituation und sozioökonomische Rahmenbedingungen – Kontextindikatoren

Die Seestadt Bremerhaven liegt im Nordwesten an der Küste Deutschlands an der Wesermündung und ist mit einer Fläche von 77,65 km² die größte deutsche Stadt an der Nordseeküste. Geprägt wird die Entwicklung der Stadt speziell durch die maritime Lage. Bremerhaven gehört zum Bundesland Bremen und bildet mit der Stadt Bremen den einzigen Zwei-Städte-Staat auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Dabei sind die beiden Städte durch eine Entfernung von gut 65 km durch niedersächsisches Landesgebiet voneinander getrennt.

Der Einwohnerrückgang in der Seestadt setzt sich seit Programmbeginn im Jahre 2001 fort. Wurden zum Programmstart in 2001 noch 119.248 (weiblich: 60.808) Personen innerhalb der Stadtgrenzen gezählt, waren es im Berichtsjahr nur noch 116.261 (weiblich: 58.944). Ein Einwohnerverlust von absolut 2.987 (weiblich: 1.864) Personen.

Die Ausgangssituation und die sozioökonomische Lage im Fördergebiet haben sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Jahresdurchschnittlich waren dort im Berichtsjahr absolut 3.164 (2005: 3.372) Personen offiziell ohne ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis gemeldet; in der Gesamtstadt weist die amtliche Statistik 11.363 (2005: 12.697) Arbeitslose aus (Stand: 2006).

In der nachhaltigen Wiederbelebung der lokalen Wirtschaft sind Fortschritte erzielt worden, die ohne das URBAN II-Programm so wohl nicht eingetreten wären. Investitionen – sowohl im Rahmen von URBAN II als auch durch private Unternehmen im Programmgebiet – haben hier bereits zu positiven Wirkungen geführt.

Sozioökonomische Kontextindikatoren 2001 - 2006

KONTEXTINDIKATOREN	2001		2002		2003		2004		2005		2006	
	PRO-GRAMM-GEBIET	GESAMT-STADT	PRO-GRAMM-GEBIET	GESAMT-STADT	PRO-GRAMM-GEBIET	GESAMT-STADT	PRO-GRAMM-GEBIET	GESAMT-STADT	PRO-GRAMM-GEBIET	GESAMT-STADT	PRO-GRAMM-GEBIET	GESAMT-STADT
1 Zahl der Einwohner (in 1.000)												
insgesamt	21,864	119,248	21,855	118,585	21,634	117,829	21,362 ¹⁾	117,061 ¹⁾	21,136	116,640	21,148	116,261
weiblich	10,971	60,808	10,923	60,364	10,785	60,031	10,614 ¹⁾	59,510 ¹⁾	10,526	59,272	10,481	58,944
2 Betreffende Fläche (km²)	3,26	77,63	3,26	77,63	3,26	78,86	3,26	78,86	3,26	78,86	3,26	78,86
3 Arbeitslosigkeit												
der abhängig zivilen Erwerbspersonen in %	—	17,8	—	18,4	—	19,5	—	19,5	—	25,7	—	22,4
Arbeitslose insgesamt	2.389	9.338	2.440	9.537	2.653	9.825	2.616	9.840	3.372	12.697	3.164	11.363
Arbeitslose weiblich	770	3.593	779	3.642	817	3.465	785	3.340	1.410	5.609	1.272	4.941
Anteil Langzeitarbeitslose in %	39,4	40,3	38,91	39,0	41,31	42,29	49,92	49,84	38,2	37,7	46,11	47,69
4 Zahl der Unternehmen	—	4.467 ³⁾	—	4.600	979 ⁴⁾	4.633	933 ⁵⁾	4.886	971 ⁶⁾	5.149	— *	5.496
5 Prozentsatz der von Sozialtransfer abhängigen Bevölkerung (zum 31.12.)												
insgesamt	16,38	10,35	15,45	9,43	14,37	9,47	15,15	10,16	0,57	0,35	0,44	0,24
davon weiblich	55,49	56,49	55,84	57,32	55,98	55,60	55,02	54,91	50,78	55,15	42,78	48,93
6 Prozent der Zuwanderer / ethnischen Minderheiten / Flüchtlinge an der Gesamtbevölkerung												
insgesamt	14,85	9,90	15,42	10,05	15,59	10,01	15,43 ¹⁾	9,82 ¹⁾	14,87	9,64	14,73	9,57
davon weiblich	45,90	48,24	45,54	47,99	45,30	47,84	45,90 ¹⁾	48,32 ¹⁾	47,29	49,29	47,02	48,99
7 Bildung / Erziehung												
SchulabbrecherInnenquote (nur Anteil in % der HauptschulabgängerInnen)	38,10 ²⁾	16,10	15,65	12,66	24,21	19,35	19,80	12,99	13,75	11,59	34,00	21,13
Plätze in Kindergärten / Krippen per 1.000 EinwohnerInnen	21,5	29,8	22,1	29,6	22,3	29,8	22,5	30,0	23,8	29,6	23,8	29,2
8 Kriminalität / Sicherheit	REVIER LEHE	DELIKTE	REVIER LEHE	DELIKTE	REVIER LEHE	DELIKTE	REVIER LEHE	DELIKTE	REVIER LEHE	DELIKTE	REVIER LEHE	DELIKTE
Delikte pro 10.000 EinwohnerInnen (Straßenkriminalität)	468	391	492	396	456	370	454	330	423	296	378	299

* Im Durchführungsjahr 2006 wurde keine kleinräumige Zählung der Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen durchgeführt. Aufgrund des zum Ende 2006 personellen Auslaufens der Maßnahme 1.2 „Stadtteilmanagement“, die für die Datenerhebung verantwortlich zeichnete, ist es zukünftig nicht absehbar, ob eine solche Erhebung noch realisiert werden kann.

(Fortsetzung) Sozioökonomische Kontextindikatoren 2001-2006

KONTEXTINDIKATOREN	2001		2002		2003		2004		2005		2006	
	PRO-GRAMM-GEBIET	GESAMT-STADT	PRO-GRAMM-GEBIET	GESAMT-STADT	PRO-GRAMM-GEBIET	GESAMT-STADT	PRO-GRAMM-GEBIET	GESAMT-STADT	PRO-GRAMM-GEBIET	GESAMT-STADT	PRO-GRAMM-GEBIET	GESAMT-STADT
9 Demographische Situation												
Anteil der Bevölkerung unter 19 J.	18,15	19,12	18,35	19,04	18,38	18,90	17,76 ¹⁾	18,66 ¹⁾	17,52	18,43	17,25	18,18
davon weiblich	48,80	48,96	48,85	48,82	48,52	49,04	48,06 ¹⁾	48,97 ¹⁾	48,16	49,16	47,74	49,00
Anteil der Bevölkerung über 64 Jahre	17,75	19,10	17,80	19,48	18,15	19,94	18,63 ¹⁾	20,52 ¹⁾	18,88	20,2	18,86	21,26
davon weiblich	64,96	62,00	63,74	61,41	63,01	60,91	62,17 ¹⁾	60,32 ¹⁾	61,51	59,77	57,93	59,18
10 Umwelt / öffentlicher Nahverkehr												
Anteil der Grünflächen an der Gesamtfläche in %	19,0	25,0	19,0	25,0	19,0	25,0	19,0	25,0	19,5	25,0	20,0	25,0
Streckenlänge Nahverkehr in km	9,2	105,6	9,2	105,6	9,2	105,6	9,2	105,6	9,2	105,6	9,2	106,1

1) zum 31.12.2004 2) Ausreißer 3) Jeweils zum 1. Januar 4) Januar 2003 ⁵⁾ April 2004 6) Mai 2006; Angaben ab Durchführungsbericht 2004 geändert, aktualisiert oder ergänzt

Ad Indikator 5 (Sozialhilfe): Die Angaben für das Durchführungsjahr 2005 beinhalten Leistungen nach Kapitel 4 SGB XII. Die erheblichen Abweichungen der Angaben zu den Vorjahren ergeben sich durch die gesetzlichen Regelungen im Zusammenhang mit den sog. „Hartz IV-Reformmaßnahmen“. Kurz: Seit Anfang 2005 werden auch arbeitsfähige ehemalige Sozialhilfeempfänger in der Statistik erfasst.

Methodik / Legende

Indikator	
1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neuberechnung sämtlicher Zahlen von 2001 bis 2004 (einheitliche Methodik der Berechnung für das Programmgebiet) [Quelle: Amt 12 — Statistisches Amt und Wahlamt]. ▪ <u>Programmgebiet</u>: Anteilige Berechnung ausgehend von den Angaben der betroffenen Ortsteile; Anteile ermittelt aus der letzten Bevölkerungszählung auf Baublockebene aus dem Jahr 1999.
3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Absolute Zahlen von 2001 bis 2004 <u>zum Juni</u> des Jahres [Quelle: Bundesagentur für Arbeit]. ▪ Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen <u>im Jahresdurchschnitt</u> [Quelle: Amt 12 — Statistisches Amt und Wahlamt]. ▪ <u>Programmgebiet</u>: Erhebung entsprechend dem Untersuchungsgebiet (Städtebauliche Grundeinheiten) bezogen auf den Monat Juni.
4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Quellen</u>: IHK-Bremerhaven (Hg.): Statistischer Jahresbericht, diverse Jahrgänge; Stadtteilmanagement (auf Basis Aktualisierung Primärdatenbank); 6) Nachzählung im Mai 2006.
5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neuberechnung sämtlicher Zahlen von 2001 bis 2004 (immer zum 31.12. des Jahres) [Quelle: Amt 12 — Statistisches Amt und Wahlamt]. ▪ <u>Programmgebiet</u>: Berechnung entsprechend Indikator 1.
6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neuberechnung sämtlicher Zahlen von 2001 bis 2004 [Quelle: Amt 12 — Statistisches Amt und Wahlamt]. ▪ <u>Programmgebiet</u>: Berechnung entsprechend Indikator 1.
7	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Quellen</u>: Amt 40 — Schulamt / Amt 51 — Amt für Jugend und Familie].
8	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Quelle</u>: Amt 91 — Verwaltungspolizei] ▪ <u>Programmgebiet</u>: Zahlen des Reviers Lehe – hierbei wird nur die Straßenkriminalität gesondert erfasst.
9	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neuberechnung sämtlicher Zahlen von 2001 bis 2004 [Quelle: Amt 12 — Programmgebiet: Berechnung entsprechend Indikator 1].

1.2 Auswirkungen auf die Programmdurchführung

1.2.1 Strategie

Abgeleitet aus dem bei der Programmaufstellung erarbeiteten Stärken-Schwächen-Profil ist der Einsatz der EU-Strukturfondsmittel im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative URBAN II Bremerhaven im Besonderen darauf gerichtet, nachstehende strategische Planziele adäquat umzusetzen:

- Stärkung des wirtschaftlichen Wohlstands und der Beschäftigung,
- Förderung der Chancengleichheit, soziale Eingliederung und Erneuerung, Stärkung der Identifikation mit dem Gebiet,
- Schutz und Verbesserung der Umwelt und Erholungsfunktion,
- Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit, Funktionalität und Attraktivität des Gebiets,
- Wiederbelebung historisch wertvoller Funktionen und Infrastruktur.

Der innovative Ansatz des URBAN II-Programms beruht auf einer zielstrebigem Ausrichtung zur dauerhaften Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen im Programmgebiet, und zwar sowohl über die Schiene Existenz- bzw. Unternehmensgründungen (und deren vor- und nachgelagerten Beschäftigungseffekte) als auch über einschlägige Qualifizierungsmaßnahmen und deren positive Auswirkungen auf die Vermittlungschancen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse als weiteren Hauptstrang. Durch die für eine breite Öffentlichkeit sichtbare Aufwertung eines zentralen Platzes und die für diverse Aktivitäten ökologisch revitalisierten Flächen im URBAN II-Gebiet wird auch eine Imageverbesserung des Quartiers erreicht.

Der zentrale Mehrwert zu den Mainstream-Programmen liegt in der Brückenfunktion, die URBAN II zu vorhandenen Ansätzen der Wirtschaftsförderung, Stadtentwicklung und Arbeitsmarktpolitik bildet. Explizit aufgegriffen werden die Querschnittsthemen Chancengleichheit und Ökologie.

Die aktuellen Entwicklungen im Programmgebiet bestätigen auch im sechsten Durchführungsjahr die Programmstrategie; sie entspricht nach wie vor den Problemlagen vor Ort.

1.2.2 Schwerpunkte und Maßnahmen

Das Bremerhavener URBAN II-Programm umfasst die im Folgenden kurz skizzierten Schwerpunkte:

- Im Schwerpunkt 1 – Wirtschaftliche Entwicklung – werden die Maßnahmen Technologieförderung (mit dem Flaggschiffprojekt Technologiepark) und Stadtteilmanagement durchgeführt.

Hierfür sind rund 55,8 Prozent der gesamten Programmmittel vorgesehen.

- Der Schwerpunkt 2 – Arbeitsmarkt und soziale Maßnahmen – bündelt Beratungs-, Qualifizierungs-, Beschäftigungs- und soziale Maßnahmen, die sich hauptsächlich an besondere Zielgruppen im Fördergebiet wenden (Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger, Jugendliche etc.).

Für die Erfüllung dieser Aufgaben sind rund 20,9 Prozent des gesamten Programmvolumens eingeplant.

- Innerhalb des Schwerpunktes 3 – Städtebauliche Erneuerung und Ökologie – sollen durch Schlüsselmaßnahmen die Revitalisierung des Stadtteilmittelpunkts und die Entwicklung der Uferzonen der Geeste gefördert werden.

Die hierfür vorgesehenen Programmmittel betragen rund 18,4 Prozent des Gesamtvolumens.

- Für den Schwerpunkt 4 – Technische Hilfe – sind ca. 4,9 Prozent der Finanzmittel vorgesehen.

1.2.3 Finanzierung

Das Operationelle Programm URBAN II Bremerhaven für den Zeitraum 2000-2006 hat eine Mittelausstattung in Höhe von 20.177.654 €. Die Gemeinschaftsbeteiligung beläuft sich auf 10.088.827 €. Die Finanzierung erfolgt aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Im Jahr 2006 wurde keine Anpassung bezüglich der finanziellen Ausstattung der Programmbereiche vorgenommen.

2. Durchführungsstand der Schwerpunkte und Maßnahmen

Beginn der Programmumsetzung

Die sog. „Antragsvollständigkeitserklärung“ lag Ende 2000 vor und die Genehmigung des URBAN II-Programms Bremerhaven erfolgte dann im November 2001.

Um dem dargestellten Problemdruck und den Erwartungen der Europäischen Kommission Rechnung zu tragen, sind für die drei Schwerpunkte

1. Wirtschaftliche Entwicklung
2. Arbeitsmarkt und Soziales
3. Städtebauliche Erneuerung und Ökologie

bereits vor Genehmigung des Antrages auf eigenes finanzielles Risiko der Seestadt Bremerhaven und des Landes Bremen wesentliche Planungs- und Realisierungsmaßnahmen ergriffen worden, sodass unmittelbar nach Vorliegen der Programmgenehmigung mit der Realisierung begonnen werden konnte. Im Schwerpunkt 1, Maßnahme Technologieförderung, wurde auf eigenes Risiko ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn durchgeführt. Dieses Unterfangen wurde der Kommission mitgeteilt und von ihr genehmigt.

Die hiermit verbundenen Ausgaben sind anerkennungsfähig, da sie nach der Antragsvollständigkeitserklärung durch die Europäische Kommission erfolgten.

Im Einzelnen ergeben sich für die Maßnahmen im Jahr 2006 die nachfolgend im Kapitel 2.1 ff. dargestellten Bearbeitungsstände.

2.1 Schwerpunkt 1 – Wirtschaftliche Entwicklung

Dem Schwerpunkt 1 (Maßnahme Technologieförderung) stehen Mittel in Höhe von 11.261.664 € zur Verfügung. Im Berichtsjahr 2006 wurden Mittel in Höhe von 237.664 € gebunden, sodass für die in diesen Schwerpunkt zur Verfügung stehenden Mittel ein Mittelbindungsgrad von 100 Prozent erreicht wurde. Verausgabt wurden im Jahr 2006 rund 1.725.656 €, was 15,3 Prozent der verfügbaren Mittel entspricht. Insgesamt wurden bis Ende 2006 Mittel in Höhe von 10.353.189 € (= 91,3 %) ausgezahlt.

2.1.1 Technologieförderung – Flaggschiffprojekt Technologie-Park

Die Maßnahme 1.1 umfasst das Flaggschiffprojekt des URBAN II-Programms, das über 50 Prozent des gesamten Finanzvolumens in Anspruch nimmt. Umgesetzt wurde die Errichtung eines Technologieparks in zwei Abschnitten (t.i.m.e.Port I und II) für ExistenzgründerInnen und spin-offs des technologieintensiven und wachstumsstarken T.I.M.E.-Bereichs (T.I.M.E. = Telekommunikation, Informationstechnologie, Multimedia und Entertainment). Damit sollen räumliche Entwicklungsengpässe für die Ansiedlung von Unternehmen in Bremerhaven und die Verlagerung bestehender Unternehmen (z. B. aufgrund der Auslastung des Bremerhavener Innovations- und Gründerzentrums – BRIG) beseitigt und Bedingungen für die optimale Weiterentwicklung des T.I.M.E.-Bereichs in der Seestadt geschaffen werden. Die Ansiedlung von insgesamt ca. 40 Unternehmen ist geplant.

Als Standort wurden Gewerbebrachen in attraktiver Lage am Hafen mit kurzer Distanz zur Innenstadt ausgewählt, die mit dem Bau des Technologieparks aufgewertet und revitalisiert werden (Umbau von rd. 2.000 m² und Neuschaffung von rd. 3.000 m² Fläche). Von der Umsetzung des Flaggschiffprojekts werden Beschäftigungseffekte für Bremerhaven in Höhe von 190-280 direkt geschaffenen oder gesicherten Arbeitsplätzen sowie indirekten, nicht quantifizierten Arbeitsplätzen erwartet.

Die räumliche Nähe zu den örtlich ansässigen technisch-wissenschaftlichen Einrichtungen (Hochschule Bremerhaven, Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, Bremerhavener Institut für Lebensmitteltechnologie und Bioverfahrenstechnik, Bremerhavener Institut für Organisation und Software usw.) bietet einen idealen Nährboden für Wachstum und Innovation.

Kristallisationspunkt aller Aktivitäten im Technologiepark ist das über URBAN II realisierte Technologiepark-Management, das als aktive Schnittstelle zum Stadtteilmanagement, den Maßnahmen im Förderschwerpunkt „Arbeitsmarkt und Qualifizierung“ (Schwerpunkt 2) sowie den Akteuren im Programmgebiet fungiert. Die Unternehmen werden bei der Existenzgründung, Akquisition von Fördermitteln, Marketingaktivitäten und bei der Partnersuche unterstützt.

Durchführung im Berichtsjahr 2006

Der erste Bauabschnitt (t.i.m.e.Port I) beinhaltete den Umbau des „Alten Kaiserlichen Postamtes“. Der t.i.m.e.Port I verfügt über eine vermietbare Fläche von 1.400 m², die Ende 2006 von 16 Firmen komplett belegt war, was zu 82 geschaffenen und gesicherten Arbeitsplätzen geführt hat. 2006 sind 24 neue Arbeitsplätze (12 Frauen, 12 Männer) im t.i.m.e.Port I durch Zuzug hinzugekommen.

Der t.i.m.e.Port II ist seit Februar 2006 bezugsfertig. Dort ist eine Fläche von 1.800 m² vermietbar, die noch vor Fertigstellung vollständig vergeben war. Die neun dort ansässigen Unternehmen umfassten Ende 2006 64 Arbeitsplätze (davon 15 für Frauen).

Im Berichtsjahr setzte das Technologiepark-Management seine Tätigkeiten insbesondere hinsichtlich der Vernetzung des Technologieparks mit den Akteuren im Programmgebiet fort. 141 Aktivitäten wurden durchgeführt, wovon 35 Beratungen und Unterstützungen für Unternehmen darstellten. Hervorzuheben ist die intensive Kooperation mit dem Stadtteilmanagement und dem Activity-Center Lehe (s. Anhang 2).

Für die Planung des Neubaus wurden im Berichtsjahr 2006 noch Mittel in Höhe von 237.664 € gebunden. Somit ist auch hier ein Mittelbindungsgrad von 100 Prozent zu verzeichnen. Im Berichtsjahr wurden der Verwaltungsbehörde Ausgaben in Höhe von insgesamt 1.694.421 € gemeldet. Bezogen auf die insgesamt für diese Maßnahme zur Verfügung stehende Summe von 10,237 Mio. € entspricht dies rd. 16,6 Prozent. Bis Ende 2006 wurden bereits 9.551.738 € (93,3 %) als ausgezahlt gemeldet.

Indikatoren der Maßnahme 1.1 – Technologieförderung (Technologiepark t.i.m.e.Port I + II; Technologiepark-Management)

Indikator	Ziel	2002	2003	2004	2005	2006	Erläuterungen
Output							
Angekaufte und umgebaute Gebäude / Neubauten	Zeitnahe Realisierung	1				1	Herrichtung des „Alten Kaiserlichen Postamtes“ z. t.i.m.e.Port I. Neubau t.i.m.e.Port II im Februar 2006 bezugsfertig.
Umgebaute / vermietbare Fläche (t.i.m.e.Port I)	rd. 2.000 m ²	2.700 m ² / 1.400 m ²					Insgesamt wurde eine Fläche von 2.700 m ² umgebaut und hergerichtet [= mit Kellerräumen; ohne = 2.200 m ² . 1.400 m ² sind vermietbar (bezugsfertig: 01.04.2002, eingeweiht im Mai 2002 – zeitgleich mit 1. Spatenstich auf dem Ernst-Reuter Platz)].
Neu geschaffene Fläche (t.i.m.e.Port II)	rd. 3.000 m ²	Abschluss Entwurfsplanung	Vorarbeiten, Verzögerung wg. nachzureichender Prüfgutachten	Erster Spatenstich im April	Richtfest am 13. April; Bauverzögerung wg. Insolvenz; Mängel	Bezug des Gebäudes zum Februar 2006; Gebäude ist komplett ausgelastet.	Fläche Neubau: ca. 3.500 m ² Bruttogeschossfläche; ca. 1.800 m ² vermietbare Fläche. Bezug zum Februar 2006; vor Fertigstellung bereits komplett (vor-)vermietet. Sehr hohe Auslastung der Konferenz- und Veranstaltungsfläche.
Tätigkeiten des Managements, insgesamt:		24	41	42	66	141	Das Technologiepark-Management wurde zum 1. Juli 2002 eingerichtet. Es konnte im Umsetzungsverlauf neben seinem Aufgabenbereich im t.i.m.e.Port I und II (Planung u. Umsetzung t.i.m.e.Port III) diverse Impulse zur Vernetzung des Technologieparks mit den Akteuren im Programmgebiet einbringen. Neben den Vernetzungsaktivitäten mit den anderen URBAN II-Institutionen wurden unter anderem die Projekte „W@b-Kontor-Lehe“, Senioren-Internet-Café „Auf Draht“, „Mut gegen Gewalt – Aktion Zivilcourage“ sowie diverse weitere Aktionen unterstützt. Hervorzuheben ist insbesondere das erfolgreiche Bemühen des Technologiepark-Managements, Praktika in beachtlicher Anzahl im t.i.m.e.Port I zu organisieren.
• Beratungen und Unterstützungen		12	20	15	20	35	
• Marketing und Öffentlichkeitsarbeit		4	10	8	2	12	
• Veranstaltungen		5	6	5	8	10	
• Fachtagungen		3	5	8	6	4	
• Sonstiges (Mietergespräche, Planungsbesprechungen, ...)		0	0	6	30	80	

Fortsetzung Indikatoren der Maßnahme 1.1 – Technologieförderung (Technologiepark t.i.m.e.Port I + II; Technologiepark-Management)

Indikator	Ziel	2002	2003	2004	2005	2006	Erläuterungen
Ergebnis							
Anzahl der Betriebe im Technologiepark, insgesamt (zum 31.12.):	rd. 40 Betriebe	11	14	23	22	25 [16/9]*	25 Unternehmen konnten im t.i.m.e.Port I und II angesiedelt werden. Drei Unternehmen sind 2006 vom t.i.m.e.Port I in den t.i.m.e.Port II umgezogen. Bis zum Jahr 2004 Betrachtung auch der innerhalb eines Jahres stattfindenden Ein- und Auszüge, ab 2005 nur Stand der Anzahl zum 31.12.
(Zuordnung nach Schwerpunkt der Tätigkeit, Branchen)							
• davon Telekommunikation		0	0	0	0	1 [0/1]*	
• davon Informationstechnologie		6	6	11	9	11 [8/3]*	
• davon Medien		2	2	2	2	4 [2/2]*	
• davon Entertainment		0	0	1	1	1 [1/0]*	
• davon sonstige Technologien (welche, siehe Anmerkung unter der Tabelle)		3	6	9	10	8 [5/3]*	
• Betriebe ohne Technologieausrichtung		0	0	0	0	0	
Anzahl neuer Unternehmen im Technologiepark (Zuzüge, inkl. Neugründungen)					6	8 [2/6]	Indikator ab 2005 erfasst. (ohne Umzüge zwischen t.i.m.e.Port I und II)
davon Anzahl der Neugründungen, insgesamt:		3	1	4	1	4 [2/2]*	
davon mit Beteiligung von Frauen (in d. GF)		1	0	0	0	0	
davon von Frauen (Anzahl)		1	0	0	0	0	
Anzahl der Abwanderungen aus Technologiepark, insgesamt:		0	0	3	3	5 [5/0]*	11 Unternehmen verließen den t.i.m.e.Port I, zwei davon wegen Geschäftsauflösung.
davon wegen Umzug				2	3	4	
davon wegen Auflösung neuer Standort				1		1	
damit verbundene Arbeitsplätze					4	14	Indikator ab 2005 erfasst.

* [Wert t.i.m.e.Port I / Wert t.i.m.e.Port II]

Fortsetzung Indikatoren der Maßnahme 1.1 – Technologieförderung (Technologiepark t.i.m.e.Port I + II; Technologiepark-Management)

Indikator	Ziel	2002	2003	2004	2005	2006	Erläuterungen
Wirkung							
Arbeitsplätze, insgesamt:	direkt: 190-280 indirekt: k. A.	61	74	90	84	146 [82/64]*	
davon Frauen		15	19	21	21	38 [23/15]*	
Anzahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze, insgesamt:		22	11	28	6	37 [24/13]*	
davon Frauen		6	4	5	1	17 [11/6]*	
davon Männer		16	3	19	3	19 [12/7]*	
davon Ausbildungsplätze, insgesamt:		—	4	4	2	1 [1/0]*	
Frauen			0	2	1	1 [1/0]*	
Männer			4	2	1	0 [0/0]*	
Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze, insgesamt:		39	63	62	78	109 [58/51]*	
davon Frauen		9	15	16	20	21 [12/9]*	
davon Männer		27	43	42	52	82 [41/41]*	
davon Ausbildungsplätze, insgesamt:		3	5	4	6	6 [5/1]*	
davon Ausbildungsplätze Frauen		1	1	1	4	2 [2/0]*	
davon Ausbildungsplätze Männer		2	4	3	2	4 [3/1]*	
Anzahl durchgeführter Praktika, insgesamt:		—	26	30	15	21 [18/3]*	Indikator ab 2003. 92 Praktika wurden bisher insgesamt im t.i.m.e.Port absolviert, 41 von Frauen. 31 Aushilfen sind beschäftigt
Frauen			15	16	8	2[2/0]*	
Männer			11	14	7	19 [16/3]*	
Anzahl der Betriebe mit Umsatzrückgang, insgesamt:		2	2¹⁾	2²⁾	3³⁾	5 [2⁴⁾/3]*	
Anzahl der Betriebe mit Umsatzsteigerung, insgesamt:		8	10¹⁾	18²⁾	14³⁾	16 [13⁴⁾/3]*	Der überwiegende Teil der angesiedelten Firmen verzeichnete Umsatzzuwächse.
davon:							
mit 0 bis < 5 %		3	4	5	5	5 [4/1]*	
mit 5 bis < 10 %		0	1	1	4	2 [2/0]*	
mit 10 bis < 20 %		0	2	3	2	5 [4/1]*	
mit > 20 %		5	3	9	3	4 [3/1]*	

* [Wert t.i.m.e.Port I / Wert t.i.m.e.Port II]

1) **2003**: 2 Unternehmen ohne Angaben zum Umsatz; 2) **2004**: 3 Unternehmen keine Angaben bzw. Gemeinnützigkeit; 3) **2005**: 6 Unternehmen keine Angaben bzw. Gemeinnützigkeit.4) **2006**: 6 Unternehmen keine Angaben bzw. Gemeinnützigkeit.

Betriebe mit Sonstigen Technologien im Technologiepark:

2003: 2 x Windenergie, 1 x Strategie/Marketing, 1 x Büroorganisation, 2 x Beratung;

2004: 2 x Windenergie, 1 x Strategie/Marketing, 1 x Büroorganisation, 3 x Beratung, 1 x Sicherheit und Umweltschutz, 1 x Logistik (IT gestützt);

2005: 1 x Windenergie, 1 x Büroorganisation, 4 x Beratung, 1 x Sicherheit und Umweltschutz, 1 x Logistik (IT gestützt), 1 x Schiffsklassifizierung/Hafensicherheit;

2006: 1 x Windenergie, 1 x Büroorganisation, 4 x Beratung, 1 x Logistik (IT gestützt), 1 x Schiffsklassifizierung/Hafensicherheit, 1 x maritime Dienstleistung/Entwicklung.

Weitere Ansiedlungen im Umfeld (Anzahl):

2002: 5 Ansiedlungen (Windenergie, Marketing, Veranstaltung etc.); **2003:** 6 Ansiedlungen (Windenergie, Marketing, Veranstaltung etc.); **2004:** —; **2005:** —; **2006:** geplante Unternehmenserweiterung um 100 Stellen

Weitere Wirkungen / Effekte der Förderung:

2004: Gute Möglichkeiten der Akquisition durch Innenstadtlage, gute Außendarstellung durch den Firmensitz / sehr gute Kommunikation innerhalb des Zentrums, hohes Maß an Entwicklungen und Investitionen durch FuE (T.I.M.E.) und einzelbetriebliche Förderung;

2005: Wie 2004, zusätzlich positive Effekte durch Entwicklungsgebiet Alter/Neuer Hafen und Schwerpunkte Tourismus, Hafenentwicklung, Windenergie;

2006: Wie 2005, durch Fertigstellung t.i.m.e.Port II und Umzug einiger Unternehmen aus dem BRIG und dem t.i.m.e.Port I, frei gewordene Fläche für die Ansiedlung neuer Unternehmen und Erweiterung von bereits einliegenden Firmen, Interesse an den freien Flächen am Neuen Hafen steigt.

2.1.2 Stadtteilmanagement

Die Einrichtung des Stadtteilmanagements dient der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Regeneration des Programmgebiets. Aufgabe des Stadtteilmanagements ist es, die Gewerbetreibenden und BewohnerInnen am Ort bei der Identifizierung, Formulierung und Lösung ihrer quartiersbezogenen Problemlagen zu unterstützen und daraus erfolgende Initiativen zielgerichtet zu beraten und zu koordinieren. Ziel ist die Imageverbesserung des Fördergebiets nach außen sowie eine Erhöhung der Identifikation mit dem Quartier nach innen.

Durchführung im Berichtsjahr 2006

Das Stadtteilmanagement erreichte 634 Betriebe, davon 406 aus dem Bereich Handel. 23 Neuansiedlungen im Programmgebiet wurden bekannt. Insgesamt wurden 130 Beratungen für Gewerbetreibende durchgeführt, von denen 55 in der Hafensstraße – der zentralen Verkehrsachse des Programmgebiets – tätig waren. 22 BürgerInnen nahmen das Angebot einer ausführlichen Beratung wahr. Darüber hinaus wurde mit zahlreichen Institutionen kooperiert (50 Fälle). Nicht zuletzt kooperierte das Stadtteilmanagement erfolgreich mit den zentralen URBAN II-Institutionen – Technologiepark-Management und Activity-Center Lehe – sowie weiteren wichtigen Programmgebietsakteuren (s. Anhang 2).

Für die Umsetzung der Aufgaben im Rahmen des Stadtteilmanagements wurden der Verwaltungsbehörde im Berichtsjahr 2006 31.234 € gemeldet. Bezogen auf die insgesamt für diese Maßnahme zur Verfügung stehende Summe von 1.024.000 € entspricht dieser Betrag 3,1 Prozent. Der insgesamt bis zum 31.12.2006 erreichte Auszahlungsstand betrug 801.450 € (78,3 %).

Indikatoren der Maßnahme 1.2 – Stadtteilmanagement (Zeitraum: 01.01.2006- 31.10.2006)

Indikator	2004	Erläuterungen	2005	Erläuterungen	2006	Erläuterungen
Output						
Beratung und Unterstützung von Gewerbetreibenden durch das Stadtteilmanagement		Zeitnahe Realisierung		Zeitnahe Realisierung		
Ergebnis						
Anzahl der erreichten Betriebe , insgesamt: (gemeint ist ein relativ intensiver Kontakt, z. B. persönliches Gespräch, Besuch usw.), <u>davon:</u>	370	Die Betriebe wurden nur 1 x gezählt, jedoch zu nachfolgenden Aktionen mehrmals kontaktiert: „Ostergewinnspiel“, „Couponaktion“, „Aufaktveranstaltung Gewerbetreibende“, „Workshop Kundenbindung und Schaufenstergestaltung“, „Marienkäfer-Gewinnspiel“, persönliche Besuche etc.	343	Betriebe wurden nur 1 x gezählt, jedoch zu nachfolgenden Aktionen mehrmals kontaktiert: Workshop „Marketing“, Gewerbeschau, Verteilung der „L“-Einkaufstaschen, Verteilung der Kalender und persönliche Besuche, etc.	634	Betriebe wurden nur 1 x gezählt, jedoch zu nachfolgenden Aktionen mehrmals kontaktiert: Verteilung der Postkarten, Verteilung der Stadtteilzeitungen und Kalender, Aktion Frühjahrsputz, Workshop „Marketing“, Workshop „Zeitmanagement“, div. EDV-Schulungsangebote
<ul style="list-style-type: none"> ▪ produzierendes Gewerbe: 1 ▪ Handel: 214 ▪ Unternehmensorientierte Dienstleistungen: 1 ▪ Sonstige Dienstleistungen: 154 			<ul style="list-style-type: none"> 1 196 1 145 		<ul style="list-style-type: none"> 1 406 1 226 	
Anzahl der Beratungen für Gewerbetreibende , gesamt: (Nicht jedes Telefonat bzw. nicht jede allgemeine Anfrage, nur Beratungen mit substanziellem Inhalt und Problemlösungsbeitrag) <u>davon:</u>	93		127	„Wochenmarkt“ wurde neu aufgenommen.	130	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hafensstraße: 47 ▪ Rickmersstraße: 10 ▪ Bgm.-Smidt-Str. insgesamt: 28 <u>davon:</u> ▪ „Alte Bürger“: 23 ▪ Nebenstraßen: 8 ▪ Wochenmarkt: — 			<ul style="list-style-type: none"> 58 6 20 15 10 18 	<ul style="list-style-type: none"> 55 5 27 19 12 12 		
Anzahl der Aktionen:	11		10	Siehe: „Durchgeführte einmalige Aktionen / Veranstaltungen für Gewerbetreibende und BürgerInnen“.		
Leerstandsmanagement Anzahl erfasster Leerstände im Programmgebiet, gesamt: <u>davon:</u>	108	Leerstände wurden 2005 erstmals differenzierter erfasst.	132	Lfd. Erhebung im Programmgebiet.	119	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hafensstraße: — ▪ Rickmersstraße: — ▪ Alte Bürger: — ▪ in der Leerstandskartei (www.lehe-bhv.de) erfasst: 25 Objektdekorationen: — Bekannt gewordene Wiedervermietungen: — 			<ul style="list-style-type: none"> 42 14 9 16 1 12 	<ul style="list-style-type: none"> 37 15 8 15 1 23 		

Fortsetzung Indikatoren der Maßnahme 1.2 – Stadtteilmanagement

Ergebnis	2004	Erläuterungen	2005	Erläuterungen	2006	Erläuterungen
Anzahl der erreichten BürgerInnen und Institutionen , insgesamt: (gemeint ist ein relativ intensiver Kontakt, z. B. persönliches Gespräch, Besuch usw.), <u>davon:</u>	608	davon 417 BürgerInnen beim Modelcontest gecastet.	175		165	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ BürgerInnen: ▪ Institutionen: (gemeint sind Vereine, Verbände, Verwaltung und öffentliche Einrichtungen)	493 115		58 117		75 90	
Anzahl der Beratungen für BürgerInnen: (Nicht jedes Telefonat bzw. nicht jede allgemeine Anfrage, nur Beratungen mit substanziellem Inhalt und Problemlösungsbeitrag) Anfragen / Beratungen / Projekte	46		42		22	
Anzahl der Kooperationen mit Institutionen: (Nicht jedes Telefonat bzw. nicht jede allgemeine Anfrage, nur Beratungen mit substanziellem Inhalt und Problemlösungsbeitrag) Arbeitskreise: Projekte insgesamt:	93 19 4	Mehrfach-Teilnahme <u>davon:</u> 1. „Mut gegen Gewalt – Aktion Zivilcourage“ [Kooperation mit Technologieparkmanagement] 2. Urbanomobil [Kulturladen Wulsdorf] 3. „Senioren-Internet-Café – Auf Draht“ [Kooperation mit Technologieparkmanagement] 4. „Windspiele im Saarpark“	80 13 4	Mehrfach-Teilnahme <u>davon:</u> 1. „Mut gegen Gewalt – Aktion Zivilcourage“ [Kooperation mit Technologieparkmanagement] 2. Urbanomobil [Kulturladen Wulsdorf] 3. „Senioren-Internet-Café – Auf Draht“ [Kooperation mit Technologieparkmanagement] 4. „Windspiele im Saarpark“	50 6 4	Mehrfach-Teilnahme <u>davon:</u> 1. „Mut gegen Gewalt – Aktion Zivilcourage“ [Kooperation mit Technologieparkmanagement] 2. Urbanomobil [Kulturladen Wulsdorf] 3. „Senioren-Internet-Café – Auf Draht“ [Kooperation mit Technologieparkmanagement] 4. „Windspiele im Saarpark“
Sonstige	70		63		40	
Durchgeführte <u>regelmäßige</u> Aktionen / Veranstaltungen: <u>davon:</u> für Gewerbetreibende , insgesamt:	14 4		11 6	144 TeilnehmerInnen 20 TeilnehmerInnen	7 2	86 TeilnehmerInnen 20 TeilnehmerInnen
		1. Monatliche Sitzung des Werbekreises Lehe (12 Veranstaltungen/10 TeilnehmerInnen) 2. Sitzung des Werbekreises „Alte Bürger“ (4/10)		1. Monatliche Sitzung des Werbekreises Lehe (12 Veranstaltungen/10 TeilnehmerInnen) 2. Sitzung des Werbekreises „Alte Bürger“ (6/10)		1. Monatliche Sitzung des Werbekreises Lehe (3 Veranstaltungen/10 TeilnehmerInnen, nur bis März, da ein neuer Vorstand gewählt wurde) 2. Sitzung des Werbekreises „Alte Bürger“ (6/10)

Fortsetzung Indikatoren der Maßnahme 1.2 – Stadtteilmanagement

Ergebnis	2004	Erläuterungen	2005	Erläuterungen	2006	Erläuterungen
		3. Kooperation Stadtplanungsamt, Activity-Center Lehe (ACL), Werbekreis Lehe (WKL) und Werbegemeinschaft Geestemünde (6/5) 4. Runder Tisch Schaustellerverband und Großmarkt (2/15)				
für BürgerInnen, insgesamt:	2	20 TeilnehmerInnen 1. Arbeitskreis „Haus und Wohnungseigentümer“ (3 Veranstaltungen/ 15 TeilnehmerInnen) 2. Arbeitskreis „Stadtteilkonferenz Lehe“ (18/5)	0		0	
für BürgerInnen und Gewerbetreibende, insgesamt:	3	47 TeilnehmerInnen 1. Arbeitskreis „Kultur, Geschichte und Einzelhandel in Lehe“ (10/20) 2. Sprechstunde (alle 14 Tage) in der „Alten Bürger“ (18/12) 3. Lenkungsgruppe Imagekampagne Lehe (5/15)	1	50 TeilnehmerInnen 1. Sprechstunde (alle 14 Tage) in der „Alten Bürger“ (18 Veranstaltungen/ca. 50 TeilnehmerInnen)	1	30 TeilnehmerInnen 1. Sprechstunde in der „Alten Bürger“ (6 Veranstaltungen/ ca. 30 TeilnehmerInnen)
für Institutionen, insgesamt:	5	30 TeilnehmerInnen 1. Arbeitskreis „Mut gegen Gewalt“ in Lehe (6/20) 2. Lenkungsgruppe „Mut gegen Gewalt“ in Lehe (4/4) 3. Vorbereitung der 100-Jahrfeier der Pauluskirche (4/31) 4. Plakataktion Anmeldefristen der Kitas in 7 Sprachen (1/50 Exemplare verteilt) 5. Arbeitskreis ACL, Centermanagement, Stadtteilmanagement (4/3)	4	74 TeilnehmerInnen 1. Arbeitskreis „Mut gegen Gewalt“ in Lehe (6/20) 2. Lenkungsgruppe „Mut gegen Gewalt“ in Lehe (5/51) 3. Plakataktion Anmeldefristen der Kitas in 7 Sprachen (50 Exemplare verteilt) 4. Arbeitskreis ACL, Centermanagement, Stadtteilmanagement (4/3)	4	36 TeilnehmerInnen 1. Arbeitskreis „Mut gegen Gewalt“ in Lehe (4/12) 2. Lenkungsgruppe „Mut gegen Gewalt“ in Lehe (3/21) 3. Plakataktion Anmeldefristen der Kitas in 7 Sprachen (50 Exemplare verteilt) 4. Arbeitskreis ACL, Centermanagement, Stadtteilmanagement (4/3)

Fortsetzung Indikatoren der Maßnahme 1.2 – Stadtteilmanagement

Ergebnis	2004	Erläuterungen	2005	Erläuterungen	2006	Erläuterungen
Durchgeführte einmalige Aktionen / Veranstaltungen:	44	Diverse Veranstaltungen, Publikationen usw. (weitere Details siehe Durchführungsbericht 2004)	24	1.394 TeilnehmerInnen (weitere Details siehe Anhang 2)	13	1.267 TeilnehmerInnen
davon:						
für Gewerbetreibende:	13		9	405 TeilnehmerInnen	5	98 TeilnehmerInnen
für BürgerInnen:	7		7	850 TeilnehmerInnen	2	1.169 TeilnehmerInnen
für Gewerbetreibende und BürgerInnen	17		6	ca. 100 TeilnehmerInnen	6	(23.000 Haushalte erreicht)
für Institutionen:	7	2	39 TeilnehmerInnen	0		
Wirkung						
Anzahl der Neuansiedlungen im Programmgebiet: (soweit dem Stadtteilmanagement bekannt)	29		12		23	
davon:						
▪ produzierendes Gewerbe	0		0		0	
▪ Handel	20		7		16	
▪ Unternehmensorientierte Dienstleistungen	0		0		0	
▪ Sonstige Dienstleistungen	9		5		7	

2.2 Schwerpunkt 2 – Arbeitsmarkt und Soziales

Im Schwerpunkt 2 hat die Bremerhavener Arbeit GmbH in Abstimmung mit den anderen Mittelgebern (Stadt Bremerhaven, ARGE Job-Center-Bremerhaven, Agentur für Arbeit Bremerhaven und dem Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales) die Durchführung der Projekte koordiniert.

Die im Jahr 2005 angestellten Überlegungen zu einem Projekt für behinderte Menschen konnten letzten Endes trotz vielfältiger Überlegungen nicht realisiert werden, da sich die Anforderungen der Zielgruppe sich in dem eng begrenzten Programmgebiet nicht adäquat in eine Projektgestaltung einbinden ließen. Aus diesem Zusammenhang und den dabei entwickelten Vorschlägen heraus wurde das Projekt „Kaufmännische Kompetenzen für den Berufseinstieg“ entwickelt, das die Zielgruppe arbeitsloser Frauen und Männer aus dem URBAN II-Gebiet anspricht. Die Qualifizierung konnte zum 01.06.2006 starten.

Im Sommer 2006 wurde ein Wettbewerbsaufruf durch die Bremerhavener Arbeit GmbH gestartet, mit dem um Vorschläge für eventuell noch nicht erfasste Themen, Methoden und Zielgruppen geworben wurde. Da die eingegangenen Vorschläge bereits alle schon in die Programmgestaltung eingebunden sind, wurden Planungen für ein zusätzliches Angebot für die im Programmgebiet bedrückende Drogenproblematik entwickelt. Das Projekt „Qualifizierung und Integration für Suchtkranke - QUIS“ konnte als Qualifizierungsangebot am 01.12.2006 gestartet werden, mit einer stärkeren Gewichtung auf eine zielgerichtete Qualifizierung und die Arbeit an den individuellen Einstiegsperspektiven in den Beruf.

2.2.1 Qualifizierung und Existenzgründung

Durchführung im Berichtsjahr 2006

Im Berichtsjahr 2006 wurden in der Maßnahme 2.1 folgende Projekte durchgeführt:

- „Activity-Center Lehe – ACL“ (Laufzeit bis 28.02.2008)
- „Kaufmännische Kompetenzen für den Berufseinstieg“ (Qualifizierung mit der Zielgruppe arbeitsloser Männer und Frauen aus dem URBAN II-Gebiet), 01.06. - 30.11.2006
- „Wohnumfeldgestaltung“: Laufzeit bis 30.04.2006, aufgrund der guten Einbindung im Programmgebiet Übernahme in die Regelförderung des Landes (Ziel 3) zum 01.05.2006
- „Qualifizierung und Integration für Suchtkranke“ (QUIS), Start zum 01.12.2006

In der Maßnahme 2.1 wurden im Berichtszeitraum im ACL 102 Personen neu in die Beratung aufgenommen. Für 108 Personen wurden Qualifizierungen durchgeführt. 31 erfolgreiche Existenzgründungsberatungen konnten mit der Gründung abgeschlossen werden. An den Projekten nahmen insgesamt 167 Personen teil. (Das im Dezember gestartete Projekt QUIS ist dabei nicht mitgezählt.)

Von den Teilnehmern konnten 46 Arbeitssuchende in den ersten und 33 Personen in den zweiten Arbeitsmarkt vermittelt werden. Von den 31 Existenzgründungen erfolgten 16 im Handel, sieben im Bereich der unternehmensorientierten Dienstleistungen. Von den seit Programmbeginn geförderten Existenzgründungen waren 84 noch wirtschaftlich aktiv.

In der Maßnahme 2.1 sind im Jahr 2006 Mittel in Höhe von 206.194 € (7,0 %) gebunden worden. Insgesamt wurde ein Mittelbindungsstand von 2.929.948 € (knapp 100 %) erreicht. Für diese Maßnahme wurden der Verwaltungsbehörde im Berichtsjahr Ausgaben in Höhe von 41.820 € gemeldet (1,4 %). Bis Ende 2006 konnten insgesamt 1.963.322 € (67,0 %) verausgabt werden.

Indikatoren der Maßnahme 2.1 – Qualifizierung und Existenzgründung

Indikator	Ziel		2002	2003	2004			2005			2006			
					Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	
Output														
Durchführung von Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie Förderung von Existenzgründungen	—	Anzahl der Beratungen:	125	203	125	80	45	124	72	52	102	55	47	
		Anzahl der Qualifizierungen:	40	104	178	109	69	98	66	32	108	72	36	
		Anzahl der Existenzgründungsförderungen:	0	26	27	1	26	33	11	22	31	7	24	
Ergebnis														
Anzahl der durchgeführten Projekte	—		2	5	6			5			3			
TeilnehmerInnen, GründerInnen nach: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschlecht ▪ Alter ▪ Bildungsstand ▪ Dauer Arbeitslosigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualifizierung von 120 Personen ▪ Beteiligung von Frauen in Höhe von rd. 50 % an den Qualifizierungsmaßnahmen 	TeilnehmerInnen / GründerInnen / Geschlecht:	142	276	240	130	110	199	104	95	167	82	85	
			w 89/m 53	w145/m131										
		Altersklassen (in Jahren):												
		< 20 Jahre:	0	4	5	3	2	2	1	1	4	2	2	
		20 - < 25:	16	46	24	16	8	18	14	4	11	7	4	
		25 - < 30:	16	36	34	16	18	25	10	15	31	15	16	
		30 - < 35:	31	49	39	21	18	33	17	16	21	12	9	
		35 - < 40:	22	44	41	22	19	35	18	17	24	8	16	
		40 - < 45:	24	41	36	24	12	32	19	13	30	20	10	
		45 - < 50:	17	35	35	20	15	27	16	11	17	7	10	
		50 - < 55:	12	21	13	6	7	15	7	8	21	10	11	
		> 55 Jahre:	4	13	13	2	11	12	2	10	8	1	7	
		Bildungsstand:												
<u>Höchster vor Maßnahmenbeginn erreichter Schulabschluss (Anzahl):</u>														
1 = ohne Hauptschulabschluss:	3	41	30	14	16	29	19	10	20	10	10			
2 = mit Hauptschulabschluss (ohne mittleren Abschluss):	74	109	98	49	49	91	45	46	81	45	36			
3 = mit mittlerem Abschluss (ohne FH-Reife):	27	57	63	42	21	44	24	20	43	19	24			
4 = mit Fachhochschulreife (ohne Hochschulreife):	4	7	11	9	2	5	2	3	5	1	4			
5 = mit Abitur bzw. Hochschulreife:	11	15	11	5	6	14	7	7	5	0	5			
6 = nicht zuzuordnen/nicht zuzuordnender Abschluss im Ausland:	0	3	2	1	1	0	0	0	1	0	1			
7 = sonstiges:	23	36	23	8	15	15	6	91	12	7	5			
8 = keine Angaben:	0	21	2	2	0	1	1	0	0	0	0			

Fortsetzung Indikatoren der Maßnahme 2.1 – Qualifizierung und Existenzgründung

Indikator	Ziel		2002	2003	2004			2005			2006		
					Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m
Ergebnis													
		Bildungsstand: <u>Höchster vor Maßnahmenbeginn erreichter Bildungs- bzw. Berufsabschluss (Anzahl):</u> 1 = betriebliche/außerbetriebl. Berufsausbildung (Lehre): 2 = Berufsfachschule: 3 = Fachschule (z. B. Meister): 4 = Fachhochschule: 5 = Universität: 6 = nicht zuzuordnen/nicht zuzuordnender Abschluss im Ausland: 7 = sonstiges: 8 = keine Angaben:	53	99	103	52	51	96	44	52	82	38	44
		Dauer der Arbeitslosigkeit: <u>(Anzahl der Teilnehmer):</u> 0 < 1 Monat: 1 - < 3: 3 - < 6: 6 - < 9: 9 - < 12: 12 - < 24: 24 - < 36: > 36 Monate:	2	18	11	3	8	15	6	9	6	2	4
			4	10	22	19	3	5	4	1	5	1	4
			2	27	5	3	2	6	6	0	6	4	2
			19	35	21	9	12	11	7	4	9	4	5
			11	21	14	10	4	8	3	5	3	3	0
			8	23	17	14	3	20	15	5	7	6	1
			12	37	55	23	32	34	13	21	42	23	19
			14	28	45	27	18	28	16	12	18	10	8
			70	90	50	22	28	72	34	38	71	29	42
Anzahl der Existenzgründungsförderungen, insgesamt und nach Branchen (Anzahl)	—		0	26	27			33			31		
▪ Produzierendes Gewerbe:				0	4			1			6		
▪ Handel:				9	15			7			16		
▪ Unternehmensorientierte Dienstleistungen:				10	1			0			7		
▪ Sonstige Dienstleistungen:				7	7			25			2		

Fortsetzung Indikatoren der Maßnahme 2.1 – Qualifizierung und Existenzgründung

Indikator	Ziel		2002	2003	2004			2005			2006		
					Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m
Wirkung													
Anzahl der vermittelten Arbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt an den Beratern / Qualifizierten	200 Personen in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	Anzahl vermittelter Arbeitsloser in den ersten Arbeitsmarkt insgesamt:	37	55	67	34	33	44	16	28	50	20	30
		davon: Beratene (erfolgreiche Beratungen)	15	51 (w 23 / m 28)	58	30	28	35	12	23	46	18	28
		TeilnehmerInnen an Qualifizierungsmaßnahmen (erfolgreiche Qualifizierungen):	22	4	9	4	5	9	4	5	4	2	2
Anzahl der vermittelten Arbeitslosen in den zweiten Arbeitsmarkt an den Beratern / Qualifizierten		Anzahl vermittelter Arbeitsloser in den zweiten Arbeitsmarkt insgesamt:	—	—	38	20	18	36	18	18	33	16	17
		davon: Beratene (erfolgreiche Beratungen)			38	20	18	36	18	18	23	12	11
Existenzgründung nach Geschlecht	Vorab nicht quantifiziert	Existenzgründung nach Geschlecht:	—	26 (w 4 / m 22)	27	1	26	33	11	22	31	7	24
Anzahl der wirtschaftlich noch aktiven Unternehmen 1-5 Jahre nach Existenzgründung (= Datum der Gewerbeanmeldung)	Vorab nicht quantifiziert		—	—	36			62			84		

2.2.2 Soziale Maßnahmen

Durchführung im Berichtsjahr 2006

Im Berichtszeitraum wurden folgende Projekte fortgeführt:

- „Schule im Quartier“ mit drei Projektsäulen (Laufzeit bis 14.10.2007)
- „Beschäftigungsprojekt für ehemalige Drogenabhängige und Substituierte“, bis 30.11.2006

Der Schwerpunkt in der Maßnahme 2.2 lag wie in den Vorjahren bei Kindern und Jugendlichen. An den Projektsäulen in „Schule im Quartier“ nahmen insgesamt 1.191 Personen teil.

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum insgesamt 29 Beratungen und 29 Qualifizierungen (jeweils 8 Frauen / 21 Männer) für die Teilnehmer im Projekt für Suchtkranke durchgeführt.

Vier Teilnehmer des Suchtprojektes konnten in den ersten (1) und zweiten (3, davon 1 weiblich) Arbeitsmarkt vermittelt werden, weitere 18 konnten stabilisiert werden.

Im Berichtsjahr 2006 konnten in der Maßnahme 2.2 Mittel in Höhe von 296.749 € (23,1 %) gebunden werden, sodass bis zum 31.12.2006 eine vollständige Mittelbindung (1.285.990 €) erfolgt ist. Im Berichtszeitraum sind der Verwaltungsbehörde Ausgaben in Höhe von 13.726 € (1,1 %) gemeldet worden. Insgesamt wurden bis Ende 2006 934.033 € (72,6 %) als verausgabt gemeldet.

Indikatoren der Maßnahme 2.2 – Soziale Maßnahmen

Indikator	Ziel		2002	2003	2004			2005			2006		
					Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m
Output													
Durchführung von Maßnahmen für besondere Zielgruppen im Programmgebiet	—	Art der durchgeführten Maßnahme:											
		Beratung:	—	36	29	5	24	30	4	26	29	8	21
		Qualifizierung:	—	—	98	71	27	51	25	26	29	8	21
		Betreuung (Kinder, Ältere etc.):	166	319	1.017	511	506	881	451	430	1.191	592	599
		Freizeit-/ Kulturaktivitäten:	—	—	—			—			—		
		Sonstiges:	—	—	—			—			—		
		Schwerpunktmäßig angesprochene Zielgruppe:											
		Arbeitslose („Drogenprojekt“):		11	29	5	24	30	4	26	29	8	21
		Frauen („Schule für Eltern“):		36	46	46	0	31	0	31	k.A.		
		Ausländer: SozialhilfeempfängerInnen: Jugendliche: Sonstige:											
▪ Schulkinder und Jugendliche:	166	308	1.017	511	506	881	451	430	1.191	592	599		
▪ Beschäftigte:			23	20	3	0	0	0	0	0	0		
Ergebnis													
Anzahl durchgeführter Projekte	2-3		1	2	2			2			2		
Anzahl der TeilnehmerInnen nach: ▪ Geschlecht ▪ Alter	ca. 30. TeilnehmerInnen, angestrebte Frauenquote von 50 %, Betreuung von rd. 100 Personen, davon rd. 80 Kinder und Jugendliche	Anzahl der TeilnehmerInnen:	166	355	1.115	582	533	942	486	456	1.220	600	620
			w 91 / m 75	w 223 / m 132									
		Altersklassen (in Jahren):											
		< 20 Jahre:	166	308	1.023	516	507	884	454	430	1.191	592	599
		20 - < 25:		9	10	9	1	9	6	3	3	1	2
		25 - < 30:		17	17	14	3	7	4	3	2	0	2
		30 - < 35:		9	26	22	4	14	11	3	7	4	3
		35 - < 40:		7	22	11	11	13	5	8	2	1	1
		40 - < 45:		1	10	7	3	11	5	6	11	1	10
		45 - < 50:		3	5	3	2	2	1	1	1	0	1
50 - < 55:		1	1	0	1	1	0	1	3	1	2		
> 55 Jahre:		0	0	0	0	0	1	0	1	0	0		

Fortsetzung Indikatoren der Maßnahme 2.2 – Soziale Maßnahmen

Indikator	Ziel		2002	2003	2004			2005			2006			
					Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	
Ergebnis														
Anzahl der TeilnehmerInnen nach: ▪ Bildungsstand	—	Bildungsstand:												
		<u>Höchster vor Maßnahmenbeginn erreichter Schulabschluss (Anzahl):</u>												
		1 = ohne Hauptschulabschluss:	0	2	9	7	2	8	6	2	6	3	3	
		2 = mit Hauptschulabschluss (ohne mittleren Abschluss):	0	17	34	21	13	33	20	13	16	3	13	
		3 = mit mittlerem Abschluss (ohne FH-Reife):	0	18	15	11	4	19	9	10	7	2	5	
		4 = mit Fachhochschulreife (ohne Hochschulreife):	0	5	2	2	0	1	0	1	0			
		5 = mit Abitur bzw. Hochschulreife:	0	1	3	1	2	0			0			
		6 = nicht zuzuordnen/nicht zuzuordnender Abschluss im Ausland:	0	1	1	1	0	0			0			
		7 = sonstiges:	166	309	1	1	0	0			0			
		8 = keine Angaben:	0	2	30	27	3	0			0			
		<u>Höchster vor Maßnahmenbeginn erreichter Bildungs- bzw. Berufsabschluss (Anzahl):</u>												
		1 = betriebliche / außerbetriebliche Berufsausbildung (Lehre):		12	14	6	8	21	7	14	17	4	13	
		2 = Berufsfachschule:		1	0	0	0	0			0			
3 = Fachschule (z. B. Meister):			1	0	1	3	0	3	0					
4 = Fachhochschule:			0	0	0	0			0					
5 = Universität:			0	0	0	0			0					
6 = nicht zuzuordnen/nicht zuzuordnender Abschluss im Ausland:		1	1	1	0	1	0	1	0					
7 = sonstiges:		166	316	43	27	15	36	27	9	12	4	8		
8 = keine Angaben:			25	30	27	3	0		0					
Dauer der Arbeitslosigkeit	—	Ausdifferenzierung erst ab 2005, da vorher durchweg bzw. 2004 bis auf 23 Beschäftigte keine Teilnahme am Arbeitsmarkt.	bis 24 Monate						23	6	17	12	1	11
			bis 36 Monate						6	4	2			
			über 36 Monate							32	25	7	17	7

Fortsetzung Indikatoren der Maßnahme 2.2 – Soziale Maßnahmen

Indikator	Ziel		2002	2003	2004			2005			2006		
					Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m
Wirkung													
Anzahl der Schulverweigerer:	—		27	13	37	18	19	34	13	21	k.A.*	*	*
Anzahl der Schulabbrecher:			29	13	27	9	18	17	5	12	k.A.*	*	*
Anzahl der Jugendstraftaten (aufgeklärte Fälle):			700	763	951	—	—	759	—	—	722		
Anzahl Tatbeteiligung von Personen unter 21 Jahren:			1.010	1.316	1.298	—	—	1.066	—	—	939		
Anzahl rückfälliger TeilnehmerInnen im Berichtsjahr:	—	(Das Projekt „Ehemalige Drogenabhängige und Substituierte“ startete am 1. Dezember 2003.)	—	—	12	3	9	3	0	3	7	2	5
Anzahl der in den ersten Arbeitsmarkt vermittelten TeilnehmerInnen:			—	—	1	1	0	0	0	0	1	0	1
Anzahl der in den zweiten Arbeitsmarkt vermittelten TeilnehmerInnen:			—	—	7	2	5	3	0	3	3	1	2

* Die Daten zu den Schulverweigerern für das Berichtsjahr 2006 stehen noch nicht zur Verfügung. Für das Berichtsjahr 2005 erfolgte ein Nachtrag.

2.3 Schwerpunkt 3 – Städtebauliche Erneuerung und Ökologie

Die Mittel für diesen Schwerpunkt wurden bereits in den Vorjahren vollständig gebunden. Das verfügbare Gesamtvolumen beläuft sich auf 3.708.000 €. Insgesamt wurden bis Ende 2006 Mittel in Höhe von 3.648.760 € (98,4 %) als Ausgaben an die Verwaltungsbehörde gemeldet. Im Berichtsjahr 2006 wurden Mittel in Höhe von 69.913 € als ausgezahlt gemeldet, was knapp 1,9 Prozent des hier vorgesehenen Budgets entspricht.

2.3.1 Revitalisierung Stadtteilzentrum Lehe

Im Zentrum der Maßnahme stand die Regeneration des historischen Stadtteilmittelpunkts um den Ernst-Reuter-Platz. Die Maßnahme wurde im Jahre 2004 abgeschlossen.

Im Berichtsjahr 2006 wurden für die Maßnahme keine Ausgaben gemeldet, sodass der im Durchführungsbericht 2005 dargestellte Ausgabenstand von 2.766.332 € (knapp 99 %) weiterhin Bestand hat.

Indikatoren der Maßnahme 3.1 – Revitalisierung Stadtteilzentrum Lehe

Indikator	2002	2003	2004	2005	2006	
Ziel	Umgestaltung von 6.500 m ² Fläche					
Output						
Durchführung städtebaulicher Maßnahmen (nach Art):	Platzherrichtung: 2.314 m ² Handelsfläche (zunächst mit 2.700 m ² geschätzt)	Begrünung: 1.468 m ² Grünflächen angepasst (u.a. 33 neue Bäume) Fassadengestaltung: 1.480 m ² Fassadenfläche an Lessing-schule Sonstige Infrastrukturen: 1.440 m ² Straßenraum erneuert	Herstellung einer öffentlichen Kirchen-Turmaussicht-Plattform: Umbaumaßnahmen durchgeführt und abgeschlossen	Sonstige Infrastrukturen: „Stichstraße“ (Anbindung Leher Stadtpark mit Ernst-Reuter-Platz), ohne URBAN II-Mittel finanziert	Gesamtmaßnahme abgeschlossen	
Ergebnis						
Anzahl der städtebaulichen (Einzel-)Maßnahmen: (im jeweiligen Jahr durchgeführt bzw. abgeschlossen):	2 laufende Maßnahmen (Lessing-Schule, Ernst-Reuter-Platz) 1 Maßnahme abgeschlossen (Pavillon)	3 Maßnahmen abgeschlossen (Lessing-Schule, Ernst-Reuter-Platz, Gastronomie-Terrassenfläche)	1 Maßnahme abgeschlossen (Turmaussicht)	—	—	
Neue / umgestaltete Flächen für Handels-/ Dienstleistungsnutzung:	2.314 m ² Handelsfläche (zunächst mit 2.700 m ² geschätzt)	205 m ² Gastronomieterrasse	—	—	—	

Fortsetzung Indikatoren der Maßnahme 3.1 – Revitalisierung Stadtteilzentrum Lehe

Indikator	2002	2003	2004	2005	2006
Wirkung					
Anzahl durchgeführter Veranstaltungen / Aktionen	2 (Spatenstich, Vorweihnachtsaktion)	5 ^{a)}	8 ^{b)}	keine Angaben	keine Angaben
Anzahl der durch das Projekt geschaffenen Arbeitsplätze:	0	0	0	2 (Pavillon)	2 (Pavillon)
Frauen	0	0	0	0	0
Männer	0	0	0	2	2
Anzahl der durch das Projekt gesicherten Arbeitsplätze (aktueller Stand):	40 ^{c)}	40 ^{c)}	35 ^{c)}	37 (35 Wochenmarkt, 2 Pavillon)	38,5 (36,5 Wochenmarkt, 2 Pavillon)
Frauen	20	20	18	18 (Wochenmarkt)	18 (Wochenmarkt)
Männer	20	20	17	19 (17 Wochenmarkt, 2 Pavillon)	20,5 (18,5 Wochenmarkt, 2 Pavillon)
Anzahl der durch bauliche Maßnahmen unterstützten ...					
Ansiedlungen	Pavillon	Pavillon	—	—	—
Erweiterungen	—	—	—	—	—
Weitere Ansiedlungen / Erweiterungen (private Investitionen), ggf. bekannt gewordene Beschäftigungswirkungen	—	—	Paulus-Kirche: Instandsetzungsmaßnahmen + Kirchen-Café	2 leer stehende Geschäftslokale im Umfeld Ernst-Reuter-Platz wieder in Nutzung (Blumenladen u. PC-Zubehör, insgesamt 4 Arbeitsplätze)	—

- a) Eröffnungsveranstaltung Pavillon, Einweihungsfeier Ernst-Reuter-Platz, Europatag, Kartoffel- und Kürbisfest, Vorweihnachtsaktivitäten (Turmbläser, Illuminierung Fassade Lessing-Schule etc.)
b) Turmeinweihung in Verbindung mit Saarpark, Osterolympiade, Stadtparkfest, Beach-Party, Fußball-EM, „Mut gegen Gewalt“-Tag, Kürbis- und Kartoffelfest, (Vor-)Weihnachtsaktionen.
c) Zahlenangaben beruhen auf stichprobenartigen Schätzungen (letzte Zählung in 2004; 2-Jahres-Rhythmus); im Jahr 2006 hat eine erneute Vor-Ort-Zählung (Sommer-Erhebung) bei Marktbesuchern und Pavillon stattgefunden.

2.3.2 Entwicklung Geeste-Ufer

Im Mittelpunkt der Maßnahme 3.2 – Entwicklung des Geeste-Ufers steht die Integration des Flussufers in das Fördergebiet und seine Erschließung für die Allgemeinheit. Die Maßnahme ist notwendig, um die verfügbaren Grünflächen im Quartier zu erhöhen. Des Weiteren soll der Flussraum stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt und die Bedeutung der Seestadt Bremerhaven als „Stadt am Wasser“ wahrnehm- und erlebbar gemacht werden.

Der Geeste-Uferweg vom Rickmers-Kran wurde bis zur Achgelisbrücke fertig gestellt. Die ökologisch entwickelten Uferbereiche sind mittlerweile vollständig begrünt und weisen vorwiegend Röhrichtarten auf (2006 erfolgte das ökologische Monitoring zur Erfolgskontrolle.) Im Bereich der ehemaligen Geeste-Metallbau-Werft wurde der Uferweg bis zur Kleingartenanlage Reuterhamm verlängert. Insgesamt wurde 2006 der Uferweg entlang der Geeste fertig gestellt. Die Arbeiten wurden aufgrund der ehemaligen Werftnutzung in diesem Bereich gutachterlich begleitet. Die Bereiche mit den Spundwänden im Westen und Osten des Gebiets sind befestigt und gesichert worden und für den Publikumsverkehr zugänglich. Der Bereich dazwischen wurde weitgehend unberührt gelassen, der Fuß- und Radweg führt oberhalb des Röhrichts und Weidengebüsches entlang. Ganz im Osten wurde hinter den Auwaldbeständen eine Wegverbindung zur Brücke bzw. zum Weg unter der Brücke hergestellt. Die Entwicklung der charakteristischen Vegetation tide- und brackwasserbeeinflusster Schlick- und Hartsustratufer ist in den vier Jahren fortgeschritten.

Als verausgabt wurden im Berichtsjahr 2006 69.913 € der Verwaltungsbehörde gemeldet – das entspricht 7,7 Prozent der vorgesehenen Mittel. Insgesamt wurde der Verwaltungsbehörde bis zum 31.12.2006 ein Auszahlungsbetrag von 882.427 € gemeldet, was einem Anteil von 97,2 Prozent der in der Maßnahme verfügbaren Mittel entspricht.

Indikatoren der Maßnahme 3.2 – Entwicklung Geeste-Ufer

Indikator	Ziel	2002	2003	2004	2005	2006
Output						
Entwicklung der Geeste-Ufers zu einem Naherholungsbereich für Lehe und Mitte durch ökologische Umgestaltung von Teilbereichen (Rickmers und Geeste-Metallbau)	Keine quantifizierbaren Angaben	Vorarbeiten	<u>Umsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abbruchmaterial, Werftabfälle und Boden im Böschungsbereich wurden beprobt und fachgerecht entsorgt. ▪ Böschungen wurden in einer Neigung 1:3 bis 1:6 abgeflacht und die Halophytenbermen profiliert. ▪ Sicherung der neuen Ufer in den Bermenabschnitten erfolgte durch Steinwalzen. ▪ Initialpflanzung erfolgte mit Schilf und Strandsimse. 	<u>Umsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufstellen von Schautafeln zur Dokumentation der ehem. Werftgeschichte und der ökologischen Besonderheiten (Halophyten). 	<u>Umsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Bereich des ehem. Werft-Montagebeckens wurden die quer vorhandenen senkrechten Stahltafeln entfernt, die Spundwand auf Höhe des mittleren Tidehochwassers (MTHW) gekappt und die freigelegten Uferböschungen in Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde ökologisch entwickelt (nicht aus URBAN II finanziert). 	<u>Umsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Im 2. Bauabschnitt (vom neuen Aussichtsplatz zur Kleingartenanlage Reuterhamm) wurde der neue Weg auf der Nordseite durchgehend mit Silberweiden (insgesamt 23 Stück) bepflanzt. Die Bäume sind typisch für Flussauenbereiche.
Öffnung von Uferbereichen, Anbindung / Aufwertung Saarpark und Anlage eines Uferweges (Geeste-Metallbau)		Vorarbeiten	—	<u>Umsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Enthüllung neuer Schautafeln am Rickmersufer (14.07.2004). ▪ Saarpark wurde durch OB Schulz für die Öffentlichkeit freigegeben (10.11.2004). 	<u>Umsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anlage einer Freiraumverbindung vom Saarpark zur Geeste ▪ Herstellung eines Uferweges und Aussichtsplatzes an der Geeste (Geeste-Metallbau). 	<u>Umsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anlage einer Freiraumverbindung vom neuen Aussichtsplatz an der Geeste zur Kleingartenanlage Reuterhamm.

Fortsetzung Indikatoren der Maßnahme 3.2 – Entwicklung Geeste-Ufer

Indikator	Ziel	2002	2003	2004	2005	2006
Ergebnis						
Hergerichtete biologisch wertvolle Flächen in m²	Aufwertung von ca. 1.000 m ²	—	1.000 m ²	—	Ca. 200 m ² im Bereich Geeste-Metallbau (nicht aus URBAN II finanziert)	—
Neu geschaffene Wege in m²	Keine Angaben quantifiziert	—	—	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ca. 1.250 m² im Bereich Rickmers ▪ 400 m² neu geschaffene Wege (Saarpark) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 200 m Weg wassergebundene Decke = ca. 500 m² im Bereich Geeste-Metallbau (1. Bauabschnitt) ▪ Aussichtsplatz ca. 1400 m² Pflasterbelag 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 875 m² neu geschaffene Wege (2. Bauabschnitt)
Neugestaltung vorhandener Wege in m²		—	—	1.400 m ² Neugestaltung vorhandener Wege (Saarpark)	—	—
Nutzung für Freizeitaktivitäten (Messungen)		Laut Befragung liegt Bekanntheitsgrad Geeste-Ufer bei 75 %; 50 % davon nutzen das Geeste-Ufer selten oder nie.	Nächste Befragung erfolgt in 2006.	Öffnung der Geeste-Ufer im Bereich Rickmers verbessert Naherholungsmöglichkeiten erheblich. Möglichkeit zur sinnlichen Naturerfahrung (3,50 m Tidenhub an der Geeste); Aufenthaltsqualität am Wasser verbessert. Durch Reparatur der ehem. Slipanlage wurde Naturbeobachtung am Wasser möglich. Entlang des Rickmersufer werden auf zwei Schautafeln die Geschichte (Werft) und Besonderheiten der umgestalteten Teilbereiche am Geeste-Ufer erläutert.	Nächste Befragung erfolgt in 2006.	Laut Befragung ist das Geeste-Ufer bei 89 % (2002:75 %) der Befragten bekannt; bereits 63 % kennen schon die neu geschaffene Wegeverbindung auf dem ehem. Geeste-Metallbaugelände.

Fortsetzung Indikatoren der Maßnahme 3.2 – Entwicklung Geeste-Ufer

Indikator	Ziel	2002	2003	2004	2005	2006
Wirkung						
Verbesserung der ökologischen Uferqualität der Geeste	Keine Angaben quantifiziert	—	Mit der Entfernung der Wertabfälle und anderer Auffüllungsbereiche wurde die Belastungssituation des Untergrundes in den umgestalteten Uferbereichen der ehem. Rickmerswerft verbessert	Kartierung der pflanzlichen und tierischen Lebensformen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Insgesamt 142 Arten, davon 2 Halophyten und 1 Rote-Liste-Art ▪ Im Bereich der Umgestaltung einzelne Halophyten (KBO) und unterhalb MTHW gute Ausbildung des Strandsimsen-Röhrichts (KBR) 	Aufgrund der beobachteten Vegetationsentwicklung zwischen 2002 und 2004 ist davon auszugehen, dass sich die Verdichtung und Ausbreitung der Röhrichte (Strandsimse, Schilf, Rohrglanzgras) und Hochstaudenfluren (Wasserdost, Erzengelwurz, Ufer-Gänsedistel, Melde) sowie die Entstehung eines flussbegleitenden Auengebüsches (Weiden, stellenweise auch Erlen- und Staudenknöterichgebüsch) bzw. eines Tide-Weiden-Auwalds fortsetzen wird. Diese typisch ausgeprägte Vegetationszonierung hat Bedeutung für die Insektenfauna.	<p><u>Ehem. Geeste-Metallbau:</u> Die Entwicklung der 2002 beschriebenen charakteristischen Vegetation tide- und brackwasserbeeinflusster Schlick- und Hartschubstrat-Ufer ist in den vier Jahren weitergegangen und hat sich vom Typus her nur wenig verändert. Insgesamt haben sich die Schilfröhrichte und die Uferhochstaudenfluren weiter ausgedehnt und verdichtet. Die Pionierfluren sind nahezu vollständig verschwunden. Am oberen Sturmflutrand hat sich ein Weidengebüsch etabliert, das mittlerweile Auwaldcharakter zeigt und das den Uferbereich gegen den Weg hin abschirmt. Der Tide-Weiden-Auwald im Osten des Gebiets zeigt dabei ein mögliches Entwicklungsstadium der jetzt noch mit niedrigen Busch- und Baumweiden durchsetzten Helgenfläche an.</p> <p><u>Ehem. Rickmerswerft:</u> Die umgestalteten Ufer sind mit einem Schilfgürtel bewachsen und auf der flussabgewandten Seite mit einer Uferhochstaudenflur durchsetzt. Hinter dem Schilfgürtel schließt sich uferwärts vielerorts ein schmaler Streifen mit nitrophilen (stickstoffliebenden) Pionierfluren an. Die im Bereich des 2004 neu angelegten Transekts 7 (im umgestalteten Bereich am Helgenportaldrehkran) im Vorjahr noch vorhandenen Brackwasser-Halophyten <i>Aster tripolium</i>, <i>Cochlearia danica</i>, <i>Atriplex spec.</i>, <i>Juncus compressus</i> u. a. sind 2006 nicht mehr zu finden.</p>
Vermehrte Nutzung des Uferbereiches	Keine Angaben quantifiziert	—	Geeste-Weg, Abschnitt Rickmers, wurde im Sommer 2003 für die Öffentlichkeit freigegeben	Geeste-Weg wurde verstärkt genutzt, u.a attraktive Verbindungsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrerinnen zwischen den Stadtteilen Lehe und Geestemünde	Uferweg wird erst 2006 freigegeben	Es gibt 2006 mehr regelmäßige Nutzer als 2002. Das Geeste-Ufer wird am häufigsten zum Spaziergehen genutzt, aber auch regelmäßig als Freiraumverbindung zwischen den Ortsteilen.

2.4 Technische Hilfe

Mit der Technischen Hilfe wird das Ziel verfolgt, die wirksame Realisierung der anderen Maßnahmen und Projekte zu gewährleisten und dabei die größtmögliche Effektivität zu ermöglichen. Verantwortlich für die Umsetzung ist sowohl der Senator für Wirtschaft und Häfen des Landes Bremen als Verwaltungsbehörde als auch das Referat für Wirtschaft der Seestadt Bremerhaven als koordinierende Stelle vor Ort.

Im Rahmen der Technischen Hilfe sind weder auf Schwerpunkt- noch auf Maßnahmeebene Output-, Ergebnis- oder Wirkungsindikatoren festgelegt und quantifiziert worden, nicht zuletzt deshalb, weil sich die Tätigkeiten im Rahmen der Technischen Hilfe hierfür auch nur sehr begrenzt eignen.

Als Indiz für den Erfolg der Aktivitäten im Rahmen der Technischen Hilfe kann die bisher insgesamt erfolgreiche Umsetzung des Programms, insbesondere die fortwährende Erfüllung der n + 2-Regel, gewertet werden. Auch die umfangreiche Darstellung der Projekte und Inhalte des URBAN II-Programms in den regionalen Medien spiegelt die Aktivitäten im Rahmen der Technischen Hilfe wider. Dokumentiert wird dies u. a. in der einmal jährlich zusammengestellten und verteilten URBAN II-Pressemappe.

Durchführung im Berichtsjahr

Die Aktivitäten im Einzelnen können dem Anhang 2 entnommen werden.

In der Technischen Hilfe wurden der Verwaltungsbehörde im Berichtszeitraum insgesamt 17.628 € als verausgabt gemeldet. Das entspricht 1,6 Prozent der für die Technische Hilfe insgesamt vorgesehenen Finanzmittel in Höhe von 992.000 €. Bis zum Ende des Berichtszeitraums wurden damit 482.001 € (48,6 %) als ausgezahlt gemeldet.

2.5 Hauptindikatoren

Bei den Hauptindikatoren, die auch als Basisindikatoren bezeichnet werden, geht es vor allem darum, mit einer begrenzten Zahl von Indikatoren, die relativ leicht ermittelbar sein sollten, den materiellen Programmfortschritt zu beobachten.

Die in der folgenden Tabelle dargestellten Hauptindikatoren wurden im Programm quantifiziert und im Rahmen der Ex-ante-Evaluierung bewertet bzw. weiterentwickelt.

Ein zentraler Indikator sind hier die neu geschaffenen und gesicherten Arbeitsplätze. Im t.i.m.e.Port I werden zurzeit 82 Arbeitsplätze bereitgestellt. Die Zielgröße für den Technologiepark wurde im Rahmen der Ex-ante-Evaluierung nach Programmbeendigung mit 190 bis 280 Arbeitsplätzen geschätzt. Mit dem t.i.m.e.Port II sind bisher seit der Eröffnung Anfang 2006 64 Arbeitsplätze hinzukommen. Hinzu kommen die Arbeitsplatzwirkungen der anderen Maßnahmen des Programms, z. B. die hier ausgewiesenen gesicherten Arbeitsplätze auf dem Ernst-Reuter-Platz.

Die Zahl der angesiedelten und gegründeten Unternehmen im t.i.m.e.Port wurde in der Ex-ante-Evaluierung mit 40 angegeben. Im t.i.m.e.Port I waren zum 31.12.2006 16 Unternehmen ansässig, im t.i.m.e.Port II neun. Zusammengenommen beherbergte der Technologiepark t.i.m.e.Port Bremerhaven Ende 2006 25 Unternehmen.

Im Schwerpunkt 2 wurde die Zahl der TeilnehmerInnen an Bildungs-/Qualifizierungsmaßnahmen vorab mit 120 Personen angegeben. Dieser Wert wurde mit 137 im Jahr 2006 übertroffen. Eine weitere wichtige Kennziffer bilden die in den ersten und zweiten Arbeitsmarkt vermittelten Personen (davon 73 im Jahr 2006). Der Zielwert (200) wurde hier mit 361 Personen bereits deutlich überschritten.

Das Ziel, 7.500 m² Frei- und Nutzfläche zu entwickeln, wurde mit insgesamt ca. 12.000 m² ebenfalls erreicht.

Und schließlich wurde die Zielgröße „Fläche neu geschaffener oder aufgewerteter öffentlicher Gebäude“ mit 4.000 m² angegeben. Zurzeit sind hier 2.700 m² im t.i.m.e.Port I und 205 m² für den Pavillon auf dem Ernst-Reuter-Platz anrechenbar. Hinzu kommen 1.480 m² umgestaltete Fassadenfläche sowie die begehbar gestaltete Kirchturmplattform. Auch diese Zielmarke wurde mit der Fertigstellung des t.i.m.e.Port II (3.500 m² Bruttogeschossfläche) im Jahr 2006 erreicht.

Hauptindikatoren 2002 bis 2006

	Hauptindikatoren	Projektzuordnung	2002			2003			2004			2005			2006			Zielgröße nach Programmbeendigung
			Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	
1.	Anzahl neu geschaffener und gesicherter Arbeitsplätze	t.i.m.e.Port Ernst-Reuter-Platz	61 40	15 20	46 20	74 40	19 20	55 20	90 35	21 17	69 18	84 37	21 18	63 19	146 [82/64]* 38,5	38 [23/15*] 18	108 [59/49]* 20,5	190-280 lt. Ex-ante-Evaluierung im t.i.m.e.Port
2.	Anzahl der angesiedelten und gegründeten Unternehmen im t.i.m.e.Port		11			14			23			22			25 [16/9]*			40 Unternehmen
3.	Anzahl der Existenzgründungen in Klammern: von Frauen / mit Beteiligung von Frauen	Σ	3 (1)			27 (4)			31 (1)			34 (11)			35 (7)			Nicht quantifiziert
		t.i.m.e.Port	3 (1)			1 (0)			4 (0)			1 (0)			4 [2/2]* (0)			
		ACL	—			26 (4)			27 (1)			33 (11)			31 (7)			
4.	Anzahl unterstützter KMU (nur Stadtteilmanagement)		179			180			370			343			634			Nicht quantifiziert
5.	Anzahl der TeilnehmerInnen an Bildungs-/Qualifizierungsmaßnahmen		40			104			276			149			137			120
6.	Anzahl der in den 1. und 2. Arbeitsmarkt vermittelten (beratenen) Personen		37			55			113			83			73			200
7.	Geschaffene oder aufgewertete Grünflächen (m²)	Σ	0			2.468			0			0			0			7.500 m² Frei- und Nutzfläche
		Ernst-Reuter-Platz	—			1.468			—			—			—			
		Geeste-Ufer	—			1.000			—			—			—			
8.	Fläche sonstiger geschaffener oder aufgewerteter Räume (m²)	Σ	2.314			1.440			3.050			1.900			875			
		Ernst-Reuter-Platz	2.314 (Handelsfläche)			1.440 (Straßenraum)			—			—			—			
		Geeste-Ufer	—			—			3.050 ^{a)}			1.900 ^{b)}			875			
9.	Fläche geschaffener oder aufgewerteter öffentlicher Gebäude (m²)	t.i.m.e.Port I	2.700			—			Kirchturmplattform			—			—			4.000 m²
		t.i.m.e.Port II	—			—			—			—			3.500			
		Pavillon	—			205			—			—			—			
		Fassade Lessing-Schule	—			1.480			—			—			—			

* [Wert t.i.m.e.Port I / Wert t.i.m.e.Port II]

a) Neue Wege Rickmers-Bereich 1.250 m², neue Wege Saarpark 1.400 m², Neugestaltung vorhandener Wege Saarpark 400 m².

b) Bereich Geeste-Metallbau 500 m², Aussichtsplatz 1.400 m².

3. Stand der finanziellen Abwicklung

3.1 Finanzielle Abwicklung mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren und ihre Umsetzung in physische Ergebnisse

Über den Stand der finanziellen Abwicklung des URBAN II-Programms von Programmbeginn bis Ende 2006 informiert die Tabelle im Anhang. Der Stand in den Schwerpunkten und Maßnahmen des Programms wurde im vorherigen Abschnitt bereits detailliert beschrieben. Insgesamt wurden der Verwaltungsbehörde bisher Ausgaben für das Jahr 2006 in Höhe von 1.868.745 € gemeldet.

Die Tabelle enthält zudem Informationen über die vorgenommenen Mittelbindungen. Vom Programmbeginn bis zum 31.12.2006 konnte das gesamte Mittelvolumen in Höhe von 20.177.654 € nahezu vollständig (20.177.602 €) gebunden werden. Bis Ende 2006 wurden an die Verwaltungsbehörde Ausgaben in Höhe von 17.381.308 € (86,1 %) gemeldet.

3.2 Übersicht über die von der Zahlstelle tatsächlich bescheinigten Ausgaben nach Maßnahmen und die von der Kommission empfangenen Zahlungen

Die nachfolgenden Tabellen (im Vademekum als Tabelle 5 aufgeführt) dokumentieren zum einen die insgesamt getätigten zuschussfähigen Ausgaben, die im Jahr 2006 von der Zahlstelle bescheinigt und in den zwei Zahlungsanträgen im Jahr 2006 berücksichtigt wurden. Der EFRE-Anteil beläuft sich dabei jeweils auf 50 Prozent der Gesamtsumme. Zum anderen werden in der zweiten Tabelle die bis zum 31. Dezember 2006 kumulierten tatsächlich getätigten und geprüften Ausgaben dargestellt.

Insgesamt wurden im Jahr 2006 1.456.704,94 € abgefordert. Auf den Schwerpunkt 1 entfielen dabei 1.324.268,66 €, Schwerpunkt 2 wurde mit 54.792,71 €, Schwerpunkt 3 mit 51.395,49 € und die Technische Hilfe mit 26.248,08 € berücksichtigt.

Finanztabelle* für den jährlichen Durchführungsbericht/den Schlussbericht, aufgeschlüsselt nach Schwerpunkten und Maßnahmen (Jahr)

Referenznummer der Kommission für die betreffende GI:

CCI 2000.DE.16.0.PC.101

Titel: URBAN II-Programm des Landes Bremen (2000 – 2006)

Jahr: Jahr 2006

(in Euro)

Schwerpunkte/Maßnahme	Ingesamt***	Ingesamt getätigte zu- schussfähige und be- scheinigte Ausgaben	% der zu- schuss- fähigen Kosten	Sonstige	Interventions- bereich**
Wirtschaftliche Entwicklung	11.261.664,00	2.648.537,32	23,52		
Technologiepark	10.237.664,00	2.591.765,36	25,32		164 (100 %)
Stadtteilmanagement	1.024.000,00	56.771,96	5,54		164 (100 %)
Arbeitsmarkt / Soziales	4.215.990,00	109.585,42	2,60		
Qualifizierung / Existenzgründung	2.930.000,00	82.036,71	2,80		24 (26 %), 25 (74 %)
Soziale Maßnahmen im Programmgebiet	1.285.990,00	27.548,71	2,14		22 (100 %)
Städtebauliche Erneuerung / Ökologie	3.708.000,00	102.790,98	2,77		
Revitalisierung Stadtteilzentrum	2.800.000,00	0,00	0,00		352 (100 %)
Entwicklung Geeste-Ufer	908.000,00	102.790,98	11,32		353 (100 %)
Technische Hilfe	992.000,00	52.496,17	5,29		
Begleitung, Bewertung	744.000,00	26.553,32	3,57		411 (100 %)
Publizität, Erfahrungsaustausch	248.000,00	25.942,85	10,46		411 (25 %), 415 (75 %)
Insgesamt	20.177.654,00	2.913.409,89	14,44		

* Vorzulegen sind eine Tabelle für das letzte volle Kalenderjahr sowie eine Tabelle mit kumulierten Beträgen bis Ende des vorangegangenen Jahres (im Fall des Schlussberichts).

** Diese Spalte enthält die Beträge, anhand derer die Beteiligung der Fonds berechnet wird (entweder die zuschussfähigen Gesamtkosten oder die gesamten öffentlichen oder gleichgestellten zuschussfähigen Ausgaben).

*** Der Interventionsbereich ist für jede Maßnahme anhand der Standardklassifizierung dreistellig zu kodieren; erforderlichenfalls (bei heterogenen Maßnahmen) sind mehrere Codes mit dem jeweiligen prozentualen Anteil an der Maßnahmen anzugeben.

Erläuterung der Interventionsbereiche:

- 21 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen
- 22 Soziale Integration
- 23 Ausbau der allgemeinen und der elementaren beruflichen Bildung (Einzelpersonen, Unternehmen)
- 24 Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte, Unternehmergeist und Innovationsfähigkeit, Informations- und Kommunikationstechnologien (Einzelpersonen, Unternehmen)
- 25 Positive Beschäftigungsmaßnahmen für Frauen
- 163 Unternehmensberatung (Information, Unternehmensplanung, Beratungsdienste, Marketing, Management, Design, Internationalisierung, Export, Umweltmanagement, Technologieerwerb)
- 164 Gemeinsame Dienste für Unternehmen (Unternehmensparks, Gründerzentren, Animation, Promotionskampagnen, Vernetzung, Konferenzen, Messen)
- 182 Innovation u. Technologietransfer, Vernetzung von u. Partnerschaften zw. Unternehmen u./o. Forschungszentren
- 183 FuE/I-Infrastrukturen
- 352 Sanierung städtischer Bereiche
- 353 Schutz, Verbesserung und Wiederherrichtung der natürlichen Lebensräume
- 411 Planung, Umsetzung, Follow-up
- 412 Bewertung
- 415 Information der BürgerInnen

Finanztabelle* für den jährlichen Durchführungsbericht/den Schlussbericht, aufgeschlüsselt nach Schwerpunkten und Maßnahmen (kumuliert)

Referenznummer der Kommission für die betreffende GI:

CCI 2000.DE.16.0.PC.101

Titel: URBAN II-Programm des Landes Bremen (2000 – 2006)Jahr: kumuliert bis Ende 2006

(in Euro)

Schwerpunkte/Maßnahme	Ingesamt***	Ingesamt getätigte zu- schussfähige und be- scheinigte Ausgaben	% der zu- schuss- fähigen Kosten	Sonstige	Interventi- ons- bereich**
Wirtschaftliche Entwicklung	11.261.664,00	10.353.189,34	91,93		
Technologiepark	10.237.664,00	9.551.738,64	93,30		164 (100 %)
Stadtteilmanagement	1.024.000,00	801.450,70	78,27		164 (100 %)
Arbeitsmarkt / Soziales	4.215.990,00	2.897.356,86	68,72		
Qualifizierung / Existenzgründung	2.930.000,00	1.963.322,93	67,01		21 (66 %), 23 (9 %), 24 (8 %) 25 (17 %)
Soziale Maßnahmen im Programmgebiet	1.285.990,00	934.033,93	72,63		22 (100 %)
Städtebauliche Erneuerung / Ökologie	3.708.000,00	3.648.760,76	98,40		
Revitalisierung Stadtteilzentrum	2.800.000,00	2.766.332,77	98,80		352 (100 %)
Entwicklung Geeste-Ufer	908.000,00	882.427,99	97,18		353 (100 %)
Technische Hilfe	992.000,00	482.001,83	48,59		
Begleitung, Bewertung	744.000,00	346.041,82	46,51		411 (88 %), 412 (12 %)
Publizität, Erfahrungsaustausch	248.000,00	135.960,01	54,82		411 (57 %), 415 (43 %)
Insgesamt	20.177.654,00	17.381.308,79	86,14		

* Vorzulegen sind eine Tabelle für das letzte volle Kalenderjahr sowie eine Tabelle mit kumulierten Beträgen bis Ende des vorangegangenen Jahres (im Fall des Schlussberichts).

** Diese Spalte enthält die Beträge, anhand derer die Beteiligung der Fonds berechnet wird (entweder die zuschussfähigen Gesamtkosten oder die gesamten öffentlichen oder gleichgestellten zuschussfähigen Ausgaben).

*** Der Interventionsbereich ist für jede Maßnahme anhand der Standardklassifizierung dreistellig zu kodieren; erforderlichenfalls (bei heterogenen Maßnahmen) sind mehrere Codes mit dem jeweiligen prozentualen Anteil an der Maßnahmen anzugeben.

Erläuterung der Interventionsbereiche:

- 21 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen
- 22 Soziale Integration
- 23 Ausbau der allgemeinen und der elementaren beruflichen Bildung (Einzelpersonen, Unternehmen)
- 24 Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte, Unternehmergeist und Innovationsfähigkeit, Informations- und Kommunikationstechnologien (Einzelpersonen, Unternehmen)
- 25 Positive Beschäftigungsmaßnahmen für Frauen
- 163 Unternehmensberatung (Information, Unternehmensplanung, Beratungsdienste, Marketing, Management, Design, Internationalisierung, Export, Umweltmanagement, Technologieerwerb)
- 164 Gemeinsame Dienste für Unternehmen (Unternehmensparks, Gründerzentren, Animation, Promotionskampagnen, Vernetzung, Konferenzen, Messen)
- 182 Innovation u. Technologietransfer, Vernetzung von u. Partnerschaften zw. Unternehmen u./o. Forschungszentren
- 183 FuE/I-Infrastrukturen
- 352 Sanierung städtischer Bereiche
- 353 Schutz, Verbesserung und Wiederherrichtung der natürlichen Lebensräume
- 411 Planung, Umsetzung, Follow-up
- 412 Bewertung
- 415 Information der BürgerInnen

Der erste Zahlungsantrag im Jahr 2006 und gleichzeitig der achte insgesamt wurde im Mai 2006 von der Zahlstelle bei der Kommission in Höhe von 976.820,35 € eingereicht. Dieser Betrag wurde im August 2006 von der Kommission an das Land Bremen ausgezahlt.

Der Zahlungsantrag Nr. 9 wurde von der Zahlstelle im Oktober 2006 bei der Kommission gestellt. Hierbei wurden 479.884,49 € beantragt. Die Auszahlung von 479.884,62 € an das Land Bremen erfolgte im Dezember 2006.

Insgesamt wurden bis Ende 2006 Mittel in Höhe von 8.309.511,85 € abgefordert. Einen Überblick über die bisher gestellten Zahlungsanträge gibt die nachfolgende Tabelle:

Gestellte Zahlungsanträge seit Programmbeginn

(in Euro)

Zahlungsantrag Nr.:	Beantragt:	Datum:	Auf dem Landeskonto eingegangen:	Datum:
Vorschuss	—	—	693.980,00	25.01.2002
1	2.013.709,15	24.10.2002	2.013.709,14	23.01.2003
2	1.359.471,70	08.10.2003	1.359.471,67	12.12.2003
3	697.301,33	26.05.2004	697.301,33	26.07.2004
4	684.228,38	13.10.2004	684.228,35	03.02.2005
5	254.773,12	15.12.2004	254.773,12	19.05.2005
6	839.195,08	24.05.2005	839.195,08	29.07.2005
7	1.004.128,25	08.12.2005	1.004.128,32	30.01.2006
8	976.820,35	17.05.2006	976.820,35	05.07.2006
9	479.884,49	23.10.2006	479.884,62	30.11.2006

Der Vorschuss in Höhe von 693.980 € ging im Januar 2002 auf dem Landeskonto ein. Die Stadt Bremerhaven war zu diesem Zeitpunkt bereits in erheblichem Maße in Vorleistung getreten. Die eingegangenen Finanzmittel wurden umgehend an die an der Projektumsetzung beteiligten Stellen überwiesen und dort zur Finanzierung der Projekte eingesetzt. Zinseinnahmen auf den Vorschuss sind daher nicht angefallen.

3.3 Vergleich der Vorausschätzungen der Zahlungsanträge mit dem tatsächlichen Mittelabfluss

Für das Jahr 2006 wurde im April 2006 geschätzt, dass EFRE-Mittel in Höhe von 2.800.000 € im Laufe des Jahres 2006 bei der Kommission abgefordert werden. Tatsächlich sind mit dem achten und neunten Zahlungsantrag im Jahr 2006 insgesamt 1.456.704,84 € bei der Kommission abgefordert worden. Ein Grund für die geringer als erwartet angefallenen Mittelanforderungen ist insbesondere die verspätete Fertigstellung des t.i.m.e.Port II, die zu einer ebenfalls verspäteten Abrechnung des Projekts geführt hat.

4. Vorkehrungen zur Sicherung der Qualität und Effizienz der Durchführung

4.1 Begleit- und Bewertungsmaßnahmen

4.1.1 Datenerhebung zur Berichterstattung

In Bremen / Bremerhaven basiert die Datenerfassung auf einer neu entwickelten Access-Datenbank (EFRE Plan) zur finanztechnischen Abwicklung der bremischen EFRE-Programme, die vom Senator für Wirtschaft und Häfen verwaltet werden. Im Laufe des Jahres 2002 wurde die Entscheidung getroffen, anstatt des im Bundesland Sachsen-Anhalt entwickelten Programms eFReporter, den EFRE Plan, der bereits seit März 2002 zur finanziellen Abwicklung des URBAN II-Programms eingesetzt wird, alternativ fortzuentwickeln. Diese Entscheidung wurde der Kommission mit Schreiben vom 19.07.2002 zur Kenntnis gegeben. Das System bietet neben der finanztechnischen Abwicklung auch weitere Komponenten (Monitoring-Indikatoren, Prüfungen und elektronischer Datenaustausch) und ist seit Sommer 2003 voll einsatzfähig. Im Jahr 2005 wurde das System noch einmal weiterentwickelt.

4.1.2 Anwendung der Auswahlkriterien

Die Auswahlkriterien für die Maßnahmen des Programms sind im Ergänzungsdokument dargelegt. Diese bilden die Grundlage für die Auswahl der Projekte.

Für das Bremerhavener URBAN II-Programm ist festzuhalten, dass die Auswahl der Projekte in wesentlichen Teilen sehr frühzeitig erfolgte. Der Prozess der Projektauswahl fand bereits vor der Erstellung des Programms und des Ergänzungsdokuments statt. Die Projekte wurden in Abstimmung mit der Kommission unter Berücksichtigung der speziellen Anforderungen für die URBAN-Programme festgelegt. Das Programmdokument enthält daher bereits zum Teil sehr detaillierte Projektbeschreibungen, vor allem für das Flaggschiffprojekt Technologiepark, aber auch für einen Großteil der anderen Projekte (Stadtteilmanagement, Activity-Center Lehe, Ernst-Reuter-Platz, Entwicklung Geeste-Ufer).

Im Schwerpunkt 2, in dem tendenziell kleinere und personengebundene Projekte umgesetzt werden, wurde die Auswahl der Projekte – wie sonst üblich – erst im Programmverlauf getroffen. Dabei wurden unter Berücksichtigung der im Ergänzungsdokument dargelegten Auswahlkriterien Wettbewerbsaufrufe durch die Bremerhavener Arbeit GmbH durchgeführt. Die Auswahlkriterien waren dabei ein wesentliches Entscheidungsmerkmal für die Auswahl der Projektträger. In die Entscheidungsfindung war die Arbeitsgruppe 2 „Arbeitsmarkt und Soziales“ einbezogen, in der die an der Umsetzung des Schwerpunktes 2 beteiligten Stellen eingebunden sind.

4.1.3 Bericht aus dem Begleitausschuss

In Bremerhaven setzt sich der Begleit- und Lenkungsausschuss aus diversen Wirtschafts- und Sozialpartnern als VertreterInnen der Gewerbetreibenden und AnwohnerInnen aus dem Programmgebiet zusammen.

Der Begleit- und Lenkungsausschuss URBAN II Bremerhaven trat im Berichtszeitraum an einem Sitzungstermin zusammen. Die 8. Sitzung des Begleit- und Lenkungsausschusses fand am 30. Mai 2006 im fertig gestellten t.i.m.e.Port II-Gebäude statt. Auf dieser Sitzung wurde der vorgelegte Entwurf des Durchführungsberichts 2005 von den Mitgliedern des Ausschusses nach Vorstellung und Erörterung genehmigt. Darüber hinaus wurde der aktuelle Umsetzungsstand der Programmabwicklung vorgestellt sowie ein Überblick über die einzelnen durchgeführten Projekte gegeben. Im Anschluss fand eine Gebäudebesichtigung statt.

Im Kontext der 3. Sitzung des Begleit- und Lenkungsausschusses wurde ein Vorgespräch mit der Kommission, dem BMWi, der Verwaltungsbehörde und der Programmumsetzenden

Stelle etabliert, das sich als hilfreich erwiesen hat, insbesondere um die eigentliche Sitzung von technischen Fragen der Abwicklung zu entlasten. Zur 8. Sitzung fand das Vorgespräch wieder statt.

4.2 Maßnahmen der Finanzkontrolle

An dieser Stelle wird auf die Mitteilung nach Artikel 5 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001 verwiesen. Das darin beschriebene System wurde in den Jahren 2001 und im ersten Quartal 2002 eingerichtet und ist weiterhin funktionsfähig.

Ende Februar 2004 wurde von der Kommission für das URBAN II-Programm Bremerhaven bestätigt, dass das installierte System den gestellten Anforderungen entspricht.

Damit ist das Verfahren der Überprüfung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme abgeschlossen. Die Kommission hat jedoch explizit darauf hingewiesen, dass es sich allein um eine Prüfung der übermittelten Unterlagen handelte und dass keinerlei Stellungnahme zur Wirksamkeit der Systeme in der Praxis abgegeben werden könne. Die Kommission behält sich entsprechend die Durchführung von Vor-Ort-Kontrollen vor. Unabhängig davon wird das Verwaltungs- und Kontrollsystem laufend überprüft und optimiert.

Die Unabhängige Stelle hat im Durchführungsjahr 2006 ihre Prüftätigkeit fortgesetzt (siehe hierzu den jährlichen Finanzkontrollbericht der Unabhängigen Stelle).

Auch die Zahlstelle hat – wie bereits in den Vorjahren – im Vorfeld des Zahlungsantrags Prüfungen durchgeführt, um die Korrektheit der getätigten Ausgaben bestätigen zu können.

4.3 Zusammenfassung der wichtigsten aufgetretenen Probleme

Diverse zeitliche Verzögerungen traten bei der Fertigstellung des t.i.m.e.Port II-Gebäudes auf, sodass der Bezug erst im Februar 2006 stattfinden konnte.

In allen anderen Maßnahmen des URBAN-Programms traten im Berichtszeitraum keine nennenswerten Schwierigkeiten auf.

4.4 Maßnahmen zur Gewährleistung der Publizität

„Mit den Informations- und Publizitätsmaßnahmen für die Interventionen der Strukturfonds soll die Aktion der Europäischen Union besser bekannt gemacht, ihre Transparenz erhöht und in allen Mitgliedstaaten eine einheitliche Vorstellung von den jeweiligen Interventionen vermittelt werden“ (VO (EG) Nr. 448/2000).

So ist bei Veröffentlichungen, Drucksachen oder Veranstaltungen ein Hinweis auf die Kofinanzierung durch die Europäische Kommission zu geben. Bei Verwendung nationaler und/oder regionaler Embleme ist auch das EU-Emblem (Sternenkreis) darzustellen. Im Falle von Infrastrukturprojekten in einer Größenordnung von mindestens 3 Mio. € sind entsprechende Hinweise auf Bautafeln erforderlich. Bei der Öffentlichkeit zugänglichen Projekten ist nach Fertigstellung eine Erinnerungstafel anzubringen. Darüber hinaus ist bereits im Zuwendungsbescheid auf die Kofinanzierung durch die EU hinzuweisen.

Grundsätzlich ist die Verwaltungsbehörde für alle im Zusammenhang mit der Publizität stehenden Aufgaben verantwortlich. Im Einvernehmen mit der Programmumsetzenden Stelle beim Magistrat Bremerhaven wurde mit Wirkung für das Durchführungsjahr 2003 und die Folgejahre vereinbart, das Referat für Wirtschaft auch mit den Aufgaben des Publizitätsbeauftragten für URBAN II zu betrauen.

Im Berichtszeitraum 2006 wurden diverse Maßnahmen zur Publizität und Öffentlichkeitsarbeit gemäß der Verordnung (EG) 1159/2000 durchgeführt. Zur Information der allgemeinen Öffentlichkeit sind stetig Pressemitteilungen herausgegeben worden, die in aller Regel auch eine Berichterstattung in den Medien zur Folge hatten.

Sowohl auf der Internetseite des t.i.m.e.Ports (www.time-port.de) als auch auf der im Rahmen der Imagekampagne initiierten BürgerInnenseite (www.lehe-bhv.de) sowie weiteren im Zusammenhang mit der Programmumsetzung verwirklichten oder im Auf- bzw. Ausbau befindlichen Seiten (siehe S. 6) wird ordnungsgemäß auf die jeweilige EU-Förderung des Projekts hingewiesen.

5. Maßnahmen zur Gewährleistung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken und der Gesamtkoordinierung

5.1 Wettbewerbspolitik

Das Programm beinhaltet keine einzelbetrieblichen Förderungen auf der Basis notifizierter und genehmigter Förderprogramme bzw. staatliche Beihilfen im Sinne des Artikels 87, Absatz 1 des EG-Vertrags. Mögliche Unternehmensförderungen erfolgen ggf. im Rahmen der zulässigen de-minimis-Grenzen, die in der Verordnung (EG) Nr. 69/2001 vom 12.01.2001 festgelegt sind.¹ Es erfolgte im Berichtszeitraum keine Beantragung bzw. Genehmigung neuer, beihilferechtlich relevanter Förderrichtlinien bei der Kommission.

5.2 Öffentliche Auftragsvergaben

Im Rahmen der Umsetzung des URBAN II-Programms Bremerhaven werden die Anforderungen, die bei öffentlichen Auftragsvergaben zu beachten sind, zu Grunde gelegt. Dazu zählen die nationalen Vergabevorschriften:

- Landeshaushaltsordnung – diese schreibt vor, dass öffentliche Aufträge grundsätzlich auszuschreiben sind –,
- Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB), für Leistungen (VOL) oder für freiberufliche Leistungen (VOF),
- Bremisches Vergabegesetz,
- Richtlinie zur Vermeidung und Bekämpfung der Korruption in der öffentlichen Verwaltung der Stadt Bremerhaven.
- Die Verdingungsordnungen gelten allerdings z. B. nicht für den Bereich der Beschäftigungsförderung. Hier werden – wie auch im Schwerpunkt 2 – beispielsweise Wettbewerbsaufrufe durchgeführt, um eine ordnungsgemäße Vergabe sicherzustellen.

EU-weite Ausschreibungen werden durchgeführt, sofern die Vorhaben die hierfür geltenden Schwellenwerte überschreiten. Die Schwellenwerte – bis zum 31.10.2006 galten die Werte der Vergabeverordnung vom 11.02.2003 – liegen lt. 3. Verordnung zur Änderung der Vergabeverordnung vom 23.10.2006 bei:

- 5.278.000 € (alt: 5.000.000 €) für Bauleistungen und
- 211.000 € (alt: 200.000 €) für Liefer- und Dienstleistungen sowie für freiberufliche Leistungen.

Ferner wurden die zuständigen zwischengeschalteten Stellen von der Programmumsetzenden Stelle und der Verwaltungsbehörde ausführlich über die einschlägigen EG-Verordnungen informiert und zur Einhaltung angewiesen.

5.3 Beitrag zur Europäischen Beschäftigungsstrategie

Die Mitgliedstaaten der EU wurden im Rahmen der europäischen Beschäftigungsstrategie (EBS) angehalten, ihre Beschäftigungspolitik mit eindeutigen Zielvorgaben zu versehen. Mit Festlegung der Schwerpunkte und Maßnahmen hat die Seestadt Bremerhaven in Abstimmung mit dem Land Bremen in dem Operationellen Programm Aktivitäten (Maßnahmen) vorgesehen, die einen Beitrag zur Europäischen Beschäftigungsstrategie im Programmgebiet leisten.

¹ Darin ist festgelegt, dass Beihilfen, die einen Gesamtbetrag von 100.000 € innerhalb von drei Jahren nicht übersteigen, den Handel zwischen Mitgliedstaaten nicht beeinträchtigen und / oder den Wettbewerb zu verfälschen drohen. Sie fallen daher nicht unter Artikel 87 Absatz 1 EG-Vertrag.

Zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit wurde insbesondere bei der Definition der Schwerpunkte 1 und inkl. der dazugehörigen Maßnahmen und Projekte des Schwerpunktes 2 „Arbeitsmarkt und Soziales“ sichergestellt, dass die Bevölkerung im Programmgebiet u. a. durch geeignete Qualifizierungsvorhaben die nötigen Fähigkeiten erwerben kann, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu nutzen.

Zur Unterstützung der Anpassungsfähigkeit des Unternehmergeistes sind Maßnahmen durchgeführt worden, die die Existenzgründung, die Sicherung und Weiterentwicklung von Unternehmen sowie die Anstellung und Weiterqualifikation der Mitarbeiter fördern sollen. Das Activity-Center Lehe und das t.i.m.e.Port-Management bieten die notwendigen organisatorischen Voraussetzungen zur Vernetzung und Optimierung bei der beruflichen Qualifizierung und Existenzgründung von Personen aus dem Programmgebiet. So wurden z. B. im Durchführungsjahr im Technologiepark 21 Praktika durchgeführt (2 davon durch Frauen).

5.4 Querschnittsaufgabe Ökologie

Grundsätzlich fanden die gemeinschaftlichen Rechtsvorschriften für den Umweltbereich Beachtung. Vor allem wurden die Vorschriften der deutschen Baugesetzgebung und der Naturschutzgesetze bei Planungen im Berichtszeitraum konsequent angewendet. Die entwickelten Schwerpunkte und Maßnahmen orientieren sich am Prinzip der Nachhaltigkeit.

Unter den Stichworten „Schutz und Verbesserung der bebauten Umwelt“ sowie „Förderung ressourcenschonender Siedlungsstrukturen, Minimierung des Flächenverbrauchs und der Zersiedlung“ ist die bereits realisierte Maßnahme 1.1 (Flaggschiffprojekt Technologiepark – t.i.m.e.Port I) zu beachten. Hier wurde durch die Aufwertung eines ungenutzten, über 100 Jahre alten, historisch wertvollen Gebäudes bereits ein gewichtiger Beitrag geleistet: Zum einen wurde die wertvolle Bausubstanz auf einer ansonsten weiter verfallenden Gewerbebrache durch die Umbaumaßnahmen erhalten. Zum anderen wurde sie einer neuen, nachhaltigen Nutzung zugeführt und technisch modernisiert. Somit wurde ein zusätzlicher Flächenverbrauch vermieden.

Zwei weitere Beispiele für die Berücksichtigung der Querschnittsaufgabe Ökologie sind die bereits im Durchführungsbericht 2005 beschriebenen Projekte der Wärmeversorgung beim t.i.m.e.Port II sowie die Neugestaltung des Geeste-Ufers.

5.5 Querschnittsaufgabe Chancengleichheit

Das URBAN II-Programm der Seestadt Bremerhaven hat Chancengleichheit in Übereinstimmung mit den bundes- und landespolitischen Zielsetzungen als Querschnittsziel definiert.

In der Umsetzung des Programms wurde auch im Berichtsjahr u. a. der gleichberechtigte Zugang von Frauen und Männern zu Arbeitsplätzen und die Gleichbehandlung am Arbeitsplatz sichergestellt. Im Schwerpunkt 2 wurden spezielle Aktionen durchgeführt, um Frauen über Qualifizierung und passgenaue Vermittlung den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern. Die Projekte im URBAN II-Programm bieten durch eine maßgeschneiderte Beratung, Qualifizierung und integriertem Betriebspraktikum sowie der Unterstützung durch das Activity-Center Lehe der Zielgruppe die Chance auf eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Arbeitsmarkt.

Die Daten zur Begleitung und Bewertung der Maßnahmen des Programms werden überwiegend nach Geschlechtern aufgeteilt erfasst, sodass ein laufendes Controlling gesichert ist.

6. ANHANG 1 – Finanztabelle Durchführungsjahr 2006**Programm des Landes Bremen, 2000 - 2006**

Finanzielle Abwicklung des Programms URBAN II (2000 - 2006)

Mittelbindung und Zahlungen in €

Schwerpunkte/Maßnahmen	genehmigter Betrag in € für das gesamte Programm	Zeitraum von: 1.1.2006 bis: 31.12.2006				Zeitraum vom Programmbeginn bis: 31.12.2006 kumuliert			
		Mittelbindungen		Zahlungen		Mittelbindungen		Zahlungen	
		per Meldebogen	Anteil an gesamt	geleistet	Anteil an gesamt	per Meldebogen	Anteil an gesamt	geleistet	Anteil an gesamt
		in €	in %	in €	in %	in €	in %	in €	in %
Wirtsch. Entwicklung	11.261.664,00	237.664,00	2,11	1.725.656,30	15,32	11.261.664,00	100,00	10.353.189,34	91,93
Technologiepark	10.237.664,00	237.664,00	2,32	1.694.421,59	16,55	10.237.664,00	100,00	9.551.738,64	93,30
Stadtteilmanagement	1.024.000,00	0,00	0,00	31.234,71	3,05	1.024.000,00	100,00	801.450,70	78,27
Arbeitsmarkt / Soziales	4.215.990,00	502.943,64	11,93	55.546,77	1,32	4.215.938,68	100,00	2.897.356,86	68,72
Qualifizierung / Existenzgründung	2.930.000,00	206.194,48	7,04	41.820,09	1,43	2.929.948,68	100,00	1.963.322,93	67,01
Soziale Maßn. im Programmgebiet	1.285.990,00	296.749,16	23,08	13.726,68	1,07	1.285.990,00	100,00	934.033,93	72,63
Städteb. Erneuerg./Ökol.	3.708.000,00	0,00	0,00	69.913,72	1,89	3.708.000,00	100,00	3.648.760,76	98,40
Revitalisierung Stadtteilzentrum	2.800.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.800.000,00	100,00	2.766.332,77	98,80
Entwicklung Geeste-Ufer	908.000,00	0,00	0,00	69.913,72	7,70	908.000,00	100,00	882.427,99	97,18
Techn. Hilfe	992.000,00	0,00	0,00	17.628,33	1,78	992.000,00	100,00	482.001,83	48,59
Begleitung, Bewertung	744.000,00	0,00	0,00	11.926,32	1,60	744.000,00	100,00	346.041,82	46,51
Publizität, Erfahrungsaustausch	248.000,00	0,00	0,00	5.702,01	2,30	248.000,00	100,00	135.960,01	54,82
Gesamt	20.177.654,00	740.607,64	3,67	1.868.745,12	9,26	20.177.602,68	100,00	17.381.308,79	86,14

7. ANHANG 2 – Aktivitäten und Projektstände im Einzelnen

Schwerpunkt 1 – Wirtschaftliche Entwicklung (Vertiefende Informationen)

Technologieförderung

Das Center-Management nahm neben seinen Organisationsverpflichtungen im Technologiepark an sämtlichen relevanten Runden und Arbeitsgruppen (AG 1 – Ideenfindung, Steuerungsrunde, Begleit- und Lenkungsausschuss, Lenkungsgruppe Zivilcourage etc.) teil. Insbesondere zur noch stärkeren Vernetzung der drei im Programmgebiet etablierten Institutionen, namentlich Center-Management, Stadtteilmanagement sowie Activity-Center Lehe, finden regelmäßig Gesprächsrunden statt.

- Im Rahmen der BürgerInnen-Beteiligung war das Center-Management auf den Sitzungen der Stadtteilkonferenz Lehe präsent.
- Vermarktung und Präsentation des t.i.m.e.Port I und II, u. a. anlässlich der CeBIT 2006. Entwicklung spezieller Marketingmaßnahmen, insbesondere zur Gewinnung von Unternehmensgründerinnen.
- Akquisition und Ansprache von neuen Unternehmen, um die zum Bezug frei werdenden Flächen im Technologiepark schnellstmöglich wieder zu belegen.
- Fortführung der Akquisition und Vermittlung von Ausbildungsplätzen und Praktika.
- Koordination der Gebäudeverwaltung und Erarbeitung von Wirtschaftsplänen sowie laufender Aufgaben (Reparatur-, Umbau und Wartungsarbeiten etc.).
- Teilnahme an den Baubesprechungen für den t.i.m.e.Port II; Unterstützung der Bauleitung.
- Mitwirkung an den Vorbereitungen für die offizielle Einweihung des Gebäudes am 27. März 2006 durch den Senator für Wirtschaft und Häfen des Landes Bremen Herrn Jörg Kastendiek und dem Oberbürgermeister Herrn Jörg Schulz.
- Koordination und Vorbereitung der Einzüge der (neuen) Mieter.
- Einweisungen und Inbetriebnahmen der Gebäudetechnik und Schulung auf die Gebäudeleittechnik (GLT).
- Behebung von Störungen und Sicherstellung von Gewährleistungsarbeiten.
- Teilnahme an den Planungsbesprechungen für den t.i.m.e.Port III.
- Aufnahme der ersten Gespräche mit Interessenten für den t.i.m.e.Port III vor Beginn der Ausführungsplanung. Ziel ist es, die Büroräumlichkeiten nutzungsgerecht auf den Mieter vor Baubeginn zu planen.
- Begleitung mehrerer Konzeptionen, u. a. mobile Anwendungen für den Bereich Tourismus.
- Erstellung eines Leistungsverzeichnisses, Ausschreibung eines VOL-Verfahrens, Vergabe und Beauftragung für die Entwicklung und Erstellung eines „Maritimen Schaufensters“ als Dauerausstellung im Foyer des t.i.m.e.Port II, Begleitung des Vorhabens.
- Pressearbeit; Aktualisierung der Homepage (www.time-port.de). Die neue Webseite geht voraussichtlich im April 2007 in Betrieb und umfasst dann neben dem t.i.m.e.Port I und II auch weitergehende Informationen zum t.i.m.e.Port III.
- Teilnahme an diversen Fachveranstaltungen.
- Veranstaltungen der Vortragsreihe „Bremerhaven im Aufbruch: Wirtschaft investiert in Bremerhaven“ wurden durch das Centermanagement technisch begleitet. Eine zusammenfassende Präsentations-CD jeder Veranstaltung wurde erstellt. (Durchschnittliche Teilnehmerzahl je Veranstaltung: zirka 180 Personen).
- Weiterführung des Schulprojektes W@b-Kontor-Lehe (www.web-kontor-lehe.de) mit der Körnerschule; eine Übertragung der Idee wurde für den Stadtteil Geestemünde im Rahmen des breimischen Ziel-2-Programms 2000 - 2006 realisiert.
- In Kooperation mit dem Stadtteilmanagement wurden zwei Ausgaben der Stadtteilzeitung „Lehe 06“ erstellt.
- Begleitung des Projektes Zivilcourage „Mut gegen Gewalt“ in Lehe, 2. Phase.

- Teilnahme an der Arbeitsgruppe „Kinderbetreuung“ des Amtes für Jugend und Familie. Ziel soll es sein, Müttern aus den Betrieben im t.i.m.e.Port Krippen- und Kindergartenplätze flexibel und ortsnah zur Verfügung zu stellen. Hier besteht Interesse von vier Müttern aus dem t.i.m.e.Port I und II.
- Einrichtung eines zusätzlichen Arbeitsplatzes für den Empfang und als Unterstützung für das Center-Management im t.i.m.e.Port II zum 01.08.2006. Gleichzeitig wurde eine befristete Arbeitsvertragsverlängerung bis Ende 2008 für das Center-Management realisiert.
- Koordination, Planung, Terminierung diverser Veranstaltungen und Umbau der Konferenzbereiche im Erdgeschoss t.i.m.e.Port II entsprechend des Bedarfes. Hier konnten bei insgesamt 65 Veranstaltungen ca. 2.400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt werden.

Stadtteilmanagement

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit an diversen Arbeitskreisen und Veranstaltungen: Stadtteilkonferenz, Werbekreis Lehe, Werbegemeinschaft „Alte Bürger“, Arbeitskreis „Mut gegen Gewalt“, Arbeitskreis „Illegale Drogen“, Präventionsrat der Seestadt Bremerhaven, Vorstandssitzungen des Präventionsvereins, Runder Tisch „Sucht in Lehe“, URBAN II-Arbeitsgruppe 2 „Arbeitsmarkt und Soziales“, URBAN II-Steuerungsrunde, Begleit- und Lenkungsausschuss u. a. m.

- Vorbereitung, Leitung und Durchführung der URBAN II-Arbeitsgruppe 1 „Ideenfindung“.
- Regelmäßiger Austausch mit der Werbegemeinschaft „Alte Bürger“.
- Konzeption und Organisation des Workshops „Marketing“ (in Kooperation mit dem Activity-Center Lehe).
- Teilnahme am Erfahrungsaustausch mit dem Stadtteilmarketing Bremen-Hemelingen und weiteren QuartiersmanagerInnen aus Bremen.
- Regelmäßiger Austausch zum Thema Verschmutzung im Stadtteil mit den relevanten Organisationen: Entsorgungsbetriebe Bremerhaven, faden e. V. (Beschäftigungsprojekt „Wohnumfeldgestaltung“) und dem Bürgerservice.
- Organisation der Weihnachtsbeleuchtung auf dem Ernst-Reuter-Platz.

Veranstaltungen

- Unterstützung des Straßenfestes in der „Alten Bürger“ im Rahmen der Aktion „Mut gegen Gewalt“ (das Fest fand an zwei Tagen statt, ca. 10.000 Besucher).
- Durchführung der Aktion „Frühjahrsputz“ („Lehe räumt auf! Wir machen sauber – mach mit!“).
- Organisation des WM-Gewinnspiels.
- Unterstützung der Veranstaltung „Einweihung des Geeste-Ufers“, Abschnitt Geeste-Metallbau.
- In Kooperation mit dem ACL, drei Veranstaltungen mit Gewerbetreibenden zum Thema „Marketing/Gewerbeschau“.
- In Kooperation mit dem ACL und der Volkshochschule (VHS), Organisation von insgesamt neun Angeboten zur EDV-Schulung für Gewerbetreibende.
- In Kooperation mit dem ACL Organisation des Workshops „Zeitmanagement für Gewerbetreibende“.

Imagekampagne

- In Kooperation mit dem Technologiepark-Management wurden zwei Ausgaben der Stadtteilzeitung „Lehe 06“ realisiert (Auflage: 30.000 Stück, 23.000 Stück Verteilung an alle Haushalte im Programmgebiet, der Rest wurde an Geschäfte und Institutionen verteilt).
- Gemeinsam mit der Stadtteilzeitung wurden im IV. Quartal „Lehe Jahres-Kalender 2007“ an alle Haushalte verteilt. (Auflage: 30.000 Stück, 23.000 Stück Verteilung an alle Haushalte im Programmgebiet, der Rest wurde an Geschäfte und Institutionen verteilt).
- Verteilung der 1. Serie „L-Postkarten“ (zwölf Motive) an Geschäfte, Kneipen und Institutionen (ca. 150 Verteilerstellen).
- Organisation des Leerstandsmanagements.

Beispiel für die Beteiligung an Unterprojekten

„Mut gegen Gewalt – Aktion Zivilcourage“

Übergeordnetes Ziel der unterschiedlichen Projekte ist die Erzeugung einer gemeinsamen Verantwortung für den Stadtteil, insbesondere unter dem Aspekt der Kriminalprävention. Wichtige Rollen spielen eine verstärkte Zusammenarbeit der Bürger mit den Institutionen und eine Vernetzung der Institutionen untereinander.

Im Einzelnen werden Schulprojekte, Maßnahmen der Mediation und der Konfliktbewältigung sowie Möglichkeiten der Stärkung der Zivilcourage in der Bevölkerung sowie Behörden und Ämtern gefördert. Exakte Vorschläge sollen aus dem geförderten Programmbereich einfließen. Darüber hinaus bedarf es der Feststellung und Entwicklung weiterer Kommunikationsmöglichkeiten (Stichwort: „Ernst-Reuter-Platz als Treffpunkt“).

Finanziell zu fördernde Projekte sind beispielsweise die Durchführung von institutionenübergreifenden Veranstaltungen zum Thema „Kriminalprävention“, die gemeinsame Herausgabe von diesbezüglichen Informationen und die Durchführung eines Erfahrungsaustausches mit vergleichbaren Projekten. In der zweiten Umsetzungsphase soll insbesondere das bestehende Vernetzungsdefizit behoben werden. Die Projekte sollen auf Maßnahmen der ersten Phase aufbauen.

Folgende Projekte wurden in der zweiten Phase – Finanzierung durch das Technologiepark-Management – durch den Lenkungsausschuss des Präventionsrates bewilligt und zum größten Teil auch bereits abgeschlossen:

Institution / AntragstellerInnen	Projektname
Frauzentrum Hilde Adolf e. V	„Reden ist Silber, handeln ist Gold“
Kita Pfiffikus / AWO	„Faustlos durch den Kindergarten“
Anne Schmeckies	„Nacht der Jugend“
Alfred-Delp-Schule	„Lieder, die wie Brücken sind“
Kita St. Willehad	„Wer singt, schlägt nicht“
Kulturladen Wulsdorf	Kinderfest „Alte Bürger“
Claudia Maurer	„Das Herz eines Boxers“
„Mut gegen Gewalt“	Mobiler Infostand

Aufstellung Einzelaktionen

Durchgeführte einmalige Aktionen / Veranstaltungen	2006		
	Anzahl/ Treffen	TN	Bemerkungen
für Gewerbetreibende			
Workshop Marketing/Gewerbeschau	3	38	
Workshop EDV (9 Kurse)	1	40	226 Einladungen
Workshop Zeitmanagement	1	20	634 Einladungen
für BürgerInnen:			
<ul style="list-style-type: none"> WM Gewinnspiel Unterstützung Einweihung Geeste-Ufer 	1 1	169 ca. 1.000	20.000 Karten wurden verteilt
für BürgerInnen und Gewerbetreibende			
<ul style="list-style-type: none"> Aktion „Frühjahrsputz“ („Lehe räumt auf! Wir machen sauber – mach mit!“) Unterstützung Straßenfest „Alte Bürger“ Verteilung der Postkarten Organisation der Weihnachtsbeleuchtung des Ernst-Reuter-Platzes 	1 1	ca. 300 ca. 10.000 nicht messbar nicht messbar	

2. Schwerpunkt 2 – Arbeitsmarkt und Soziales (Vertiefende Informationen)

2.1 Qualifizierung und Existenzgründung

Durchführungsstand des Projekts „Activity-Center Lehe“

Das Activity-Center Lehe bietet folgende Angebote an:

- Beratung von Arbeitsuchenden
- Vorfeldberatung Existenzgründung
- Qualifizierung für Gewerbetreibende
- Training „Neue Wege gehen“
- Trainingsmaßnahme und Vorfeld-Schuldnerberatung
- Bewerbungsunterstützung
- Arbeitsvermittlung

Die in diesen Bereichen im Berichtsjahr durchgeführten Aktivitäten sind nachfolgend vertieft dargestellt.

Beratung von Arbeitsuchenden

Im Berichtszeitraum 2006 haben sich 102 Personen (55 Frauen, 47 Männer) zwecks Beratung an das Activity-Center Lehe (ACL) gewandt. Mit den Arbeitsuchenden wurden Folgegespräche geführt und weiterführende Maßnahmen eingeleitet wie z. B. Teilnahme an „Neue Wege gehen“, MigrantInnenberatung, Beschäftigungsprojekt, Weiterbildungsmaßnahmen, Arbeitsvermittlung. Zusätzlich wurde mit Personen, die aus vorhergehenden Jahren als Beratungskunden bekannt waren, die Beratungstätigkeit in diversen Folgegesprächen fortgesetzt.

Bei der Auswertung der BesucherInnenstruktur im Berichtsjahr zeigte sich, dass der Großteil der Arbeitssuchenden, nämlich 42 Prozent der BewohnerInnen aus dem URBAN II-Programmgebiet, länger als 36 Monate arbeitslos war. Weitere 38 Prozent waren länger als ein Jahr arbeitslos (2005 = 25 %).

Im Rahmen intensiver Beratungsprozesse wurden für 74 arbeitslose Personen (52 Frauen, 22 Männer) die Teilnahme an diversen Qualifizierungsmaßnahmen organisiert. Die meisten der oben gezählten Qualifizierungen für Arbeitslose wurden durch das Activity-Center Lehe durchgeführt. Hierzu zählen die Trainingsmaßnahme zum Thema finanzieller Neuanfang und das Motivationstraining „Neue Wege gehen“.

Vorfeldberatung Existenzgründung

Die Existenzgründungsberatung findet im ACL weiterhin an drei Tagen in der Woche statt und läuft nach wie vor sehr erfolgreich. Die Geschäftsfelder sind – wie in den bisherigen Jahren – sehr unterschiedlich und reichen vom Sport- und Fanshop, Schuster, Call-Shop über Reiseveranstalter bis hin zu einem Onlineverkauf von Kinderbekleidung. Ein interessantes Thema für GründerInnen ist mittlerweile verstärkt die Übernahme von bestehenden Geschäften im Stadtteil. Der Vorteil bei alteingesessenen Geschäften liegt in dem schon akquirierten Kundenstamm, der nicht mehr kostenintensiv neu aufgebaut werden muss. Das ACL arbeitet im Rahmen der NachfolgerInnensuche eng mit dem Werbekreis Lehe und mit dem Starthilfefonds der BIS zusammen. Eine Aufgabe des Starthilfefonds ist u. a. die Finanzierung von Betriebsübernahmen auf Darlehensbasis.

Durch die Existenzgründungsberatung konnten im Berichtszeitraum 31 Gründungen (7 Frauen, 24 Männer) auf den Weg gebracht werden.

Qualifizierung für Gewerbetreibende

Im Berichtsjahr 2006 gab es drei Schwerpunktthemen: Stadtteilmarketing, EDV sowie Zeit- und Selbstmanagement.

Stadtteilmarketing: In Zusammenarbeit mit zwei Leher Firmen und einem Marketingspezialisten wurde im Rahmen einer Veranstaltung die Präsentation von Verkaufsständen und Bewerbung von Veranstaltungen erarbeitet. 14 Betriebe mit 14 Personen (6 Frauen, 8 Männer) folgten einer Einladung zum 2. März 2006 (344 Betriebe waren schriftlich eingeladen).

Als Fortbildungen im Bereich EDV wurden für die Gewerbetreibenden Angebote örtlicher Anbieter ausgewählt und die Gewerbetreibenden schriftlich darüber informiert. Es wurden insgesamt 125 Ein-

ladungen an interessierte Firmen verschickt; es erfolgten 41 Anmeldungen. Insgesamt haben 18 Personen (8 Männer, 10 Frauen) von 11 Firmen an den angebotenen Kursen teilgenommen. Aufgrund der guten Beteiligung sind in 2007 weitere Angebote im Bereich EDV geplant.

Im Berichtszeitraum haben insgesamt 46 Personen (23 Frauen, 23 Männer) an den Angeboten für Gewerbetreibende teilgenommen.

Training „Neue Wege gehen“

Das Motivationstraining „Neue Wege gehen“ ist ein niederschwelliges Angebot, dient der Stärkung der Eigenmotivation und des Selbstwertgefühls und wird seit 2002 durchgängig vom Activity-Center Lehe durchgeführt.

Im Jahr 2006 haben 57 Personen (46 Frauen, 11 Männer) an der Maßnahme teilgenommen.

Die Ergebnisse der 35 ausgetretenen Personen sind sehr unterschiedlich.

- 16 Personen sind während der Maßnahme ausgeschieden
- 9 Personen (7 Frauen, 2 Männer) konnten in eine ABM-Maßnahme wechseln
- 1 Frau konnte nach Maßnahmeende in einem Imbiss arbeiten
- 5 Frauen haben mit dem Besuch einer weiterführenden Schule begonnen
- 4 Frauen haben die Maßnahme erfolgreich beendet, davon ist eine Frau in eine andere Arbeitsgelegenheit gewechselt

„Neue Wege gehen“ wird durch eine Sozialarbeiterin / Supervisorin mit 19,25 Wochenstunden pädagogisch begleitet. Dies umfasst u.a. die Kursgestaltung und -durchführung, die Beratung und das Krisenmanagement.

Die TeilnehmerInnen treffen sich im vierzehntägigen Wechsel mit der Beraterin zur Fortbildung. Zusätzlich führt die Beraterin in den Schulferien Qualifizierungsblöcke durch.

Es wurden folgende Fortbildungen mit den Teilnehmenden durchgeführt:

- Grundlagen EDV
- Erste Hilfe am Kind
- Videoprojekt
- Kommunikations- und Verhaltenstraining
- Grundsätze der Pädagogik
- Arbeitssicherheit
- Hauswirtschaft

Trainingsmaßnahme und Vorfeld-Schuldnerberatung

Im Jahr 2006 wurde eine Trainingsmaßnahme zum Thema „Chancen und Wege zum finanziellen Neuanfang“ für BewohnerInnen aus dem URBAN II-Programmgebiet durchgeführt. Aus der Erfahrung des ACL heraus fehlt es bereits an Basisinformationen zum Umgang mit Schulden, dabei ist eine Bewältigung der eigenen finanziellen Situation die Grundvoraussetzung für eine Integration in Arbeit.

Folgende Themen wurden behandelt:

- Unterlagen und Schriftwechsel mit Gläubigern, Einhaltung von Fristen etc.
- Vorgehen bei der Erstellung eines Haushaltsplanes
- Umgang mit Mahn- und Vollstreckungsbescheiden und Schriftverkehr mit Inkassobüros
- Kommunikationstraining
- EDV-Training Musterbriefe

Die Maßnahme war für einen Zeitraum von 2 Wochen mit einer Teilnehmerzahl von 12 Personen geplant. Insgesamt teilgenommen haben 6 Personen (2 Frauen, 4 Männer).

Anlässlich einer Nachbefragung stellte sich heraus, dass ein Teilnehmender bereits kurz nach Ende der Trainingsmaßnahme die erforderlichen Briefe verfasste, um die für die Ermittlung der Schuldenlast notwendigen Informationen einzuholen. Eine teilnehmende Person hat eine Arbeitsgelegenheit angetreten. Mit allen Teilnehmenden besteht nach wie vor Kontakt.

Im Jahr 2006 wurden in der im ACL angesiedelten Vorfeld-Schuldnerberatung 31 Personen intensiv betreut (18 Frauen, 13 Männer). An einer Informationsveranstaltung zum Thema „Umgang mit Schulden“ nahmen 66 Personen teil.

Bewerbungsunterstützung

Das Team des ACL steht für die Erstellung von Bewerbungsunterlagen unterstützend zur Verfügung. Für 43 Besucher wurden Bewerbungsunterlagen erstellt. Auffällig ist, dass diverse KundInnen, trotz Teilnahme an externen Bewerbungstrainings, nicht in der Lage sind, eigenständig eine Bewerbung zu erstellen. Die Rechtschreibkenntnisse und der schriftliche Ausdruck sind mangelhaft. Der Stellenwert einer Bewerbung bei einer ausgeschriebenen Stelle wird von diesem Personenkreis immer noch unterschätzt.

Arbeitsvermittlung

Die Kontakte zu Gewerbetreibenden im URBAN II-Programmgebiet in Bremerhaven wurden ausgebaut und die Betriebe bei ihrer Personalentwicklung beraten. Durch vielfältige Bemühungen und Kontakte konnte für 69 Personen (30 Frauen, 39 Männer) eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angebahnt werden. Die Zahlen schlüsseln sich wie folgt auf:

46 Personen (18 Frauen und 28 Männer) fanden durch Vermittlung des ACL eine Beschäftigung auf dem 1. Arbeitsmarkt. Die Arbeitsfelder der Betriebe sind sehr unterschiedlich. Sowohl in der Gastronomie, im Handwerk, im Dienstleistungsbereich als auch im Handel konnten Personen eingestellt werden.

23 Personen (davon 12 Frauen, 11 Männer) fanden eine Beschäftigung auf dem 2. Arbeitsmarkt im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Hierbei kann der 2. Arbeitsmarkt als Sprungbrett für den 1. Arbeitsmarkt fungieren: 5 Personen (4 Frauen, 1 Mann), die in den vorhergehenden Jahren als „Vermittlungen 2. Arbeitsmarkt“ gezählt haben, konnten auf dem 1. Arbeitsmarkt langfristig Fuß fassen.

Chancengleichheit

Die Querschnittsaufgabe „Chancengleichheit“ zieht sich wie ein roter Faden durch das Projekt Activity-Center Lehe des Arbeitsförderungs-Zentrums (afz). Die oben genannten Zahlen verdeutlichen, dass mehr als 52 Prozent der beteiligten Personen Frauen sind. In der Beratungstätigkeit wird explizit auf die Familiensituationen der Beteiligten eingegangen und wenn nötig entsprechende Unterstützung bzw. weitergehende Beratung (z. B. bei der Kinderbetreuung) organisiert. Frauen sind oftmals durch ihre Familiensituation bezogen auf ihre berufliche Entwicklung gehandicapt. Fehlende Berufs- bzw. Schulabschlüsse sind keine Seltenheit. Durch das Training „Neue Wege gehen“ konnten einige Frauen dazu motiviert werden, ihre Schulabschlüsse nachzuholen. Hierfür wurde für eine spezielle Gruppe von Frauen aus Bremerhaven eine Maßnahme im Vormittagsbereich entwickelt.

In der Existenzgründungsberatung ist der hohe Anteil an männlichen Gründern kennzeichnend. Parallel zu der Existenzgründungsberatung im Activity-Center Lehe bietet das Arbeitsförderungs-Zentrum seit mehreren Jahren eine Existenzgründungsberatung ausschließlich für Frauen an. Diese wird auch von Frauen aus dem URBAN II-Programmgebiet genutzt, aber nicht seitens des ACL als Existenzgründung dokumentiert.

Sonstiges

Im Jahr 2006 ist das ACL im Rahmen des Überwachungsaudits nach DIN ISO 9001:2000 als Außenstelle des Arbeitsförderungs-Zentrums geprüft worden. Das Zertifikat für das Qualitätsmanagementsystem hängt in den Räumlichkeiten in der Hafenstraße aus.

Das ACL ist über das afz planerisch in die Realisierung des „Hauses für Arbeit, Familie und Kultur“ in der ehemaligen Theodor-Storm-Schule im Stadtteil Lehe eingebunden. Seit Sommer 2005 wird sie für den Schulbetrieb nicht mehr benötigt. Als „Haus der Arbeit, Familie und Kultur“ soll dieses Gebäude mit seiner Aula dem Stadtteil Lehe erhalten bleiben, die Angebote des ACL sollen langfristig hier angesiedelt werden.

Durchführungsstand des Projekts „Kaufmännische Kompetenzen für den Berufseinstieg“

Das Projekt wurde zum 01.06.2006 gestartet. Zielsetzung war die Vermittlung neuer beruflicher Perspektiven durch Qualifizierung in einem kaufmännischen Berufsfeld. Integraler Bestandteil dabei war die Durchführung eines betrieblichen Praktikums sowie die gezielte Unterstützung bei der Bewerbung in Betrieben.

Das Projekt war als offenes Angebot gestaltet worden, von 16 TeilnehmerInnen waren zum Ende nur noch acht im Projekt, die aber mit sehr guten Ergebnissen das Ziel erreichten: zwei TeilnehmerInnen gingen in Teilzeitbeschäftigung, drei TeilnehmerInnen hatten kurzfristig einen Arbeitsplatz in Aussicht.

Die vorzeitig ausgeschiedenen acht TeilnehmerInnen bestätigten überwiegend die Erkenntnis aus dem Programmgebiet, dass die Motivationslage vieler Bewerber nicht für die Erreichung des Zieles 1. Arbeitsmarkt ausreicht, hierfür ist in vielen Fällen ein umfangreiches Unterstützungsangebot erforderlich, das über den Rahmen der Projektdurchführung hinausgeht.

Durchführungsstand des Projekts „Wohnumfeldgestaltung“

Das Projekt gibt 18 BewohnerInnen aus dem URBAN II-Programmgebiet eine neue berufliche Chance mit dem Ziel der Integration in den 1. Arbeitsmarkt. Gleichzeitig wird das Erscheinungsbild des URBAN II-Zielgebiets durch die Tätigkeit der ProjektmitarbeiterInnen sichtbar verbessert: durch die Aktivierung von BewohnerInnen für die Reinigung von Hauseingängen, Kinderspielplätzen und Schulhöfen, Gehwegen, Parkanlagen und Straßenzügen im Programmgebiet soll der Verschmutzung entgegengewirkt werden.

Der Qualifizierungsanteil umfasst in einem Schwerpunkt Kommunikationstraining sowie die Kenntnisvermittlung im Metall- und Holzbereich für die Durchführung kleinerer Reparaturen und baulicher Aktivitäten des Projektes.

Inhaltliche Schwerpunkte des Projektes waren auch im Durchführungszeitraum 2006 die Straßenreinigung, die Pflege von Straßenbegleitgrün sowie die Intensivpflege und Reinigung von Kinderspielplätzen. Durch die Präsenz im Stadtteil wurden die MitarbeiterInnen häufig angesprochen.

Im Projekt sind im Durchführungszeitraum 2006 sechs Frauen und zwölf Männer qualifiziert worden. Die Einbeziehung von Frauen konnte mit 33 Prozent verbessert werden.

Die sechs ABM-Kräfte waren in der Kooperation mit den Entsorgungsbetrieben Bremerhaven (EBB) in der Straßenreinigung eingesetzt. Sie kümmerten sich um größere Verschmutzungen im Stadtteil. Verbliebener Sperrmüll und unrechtmäßig abgestellte Müllsäcke wurden nach Rücksprache mit den EBB aufgenommen und beseitigt.

Die zwölf MitarbeiterInnen mit Arbeitsgelegenheiten (Stellen mit Mehraufwandsentschädigung, MAE-Stellen) arbeiteten sowohl in der Straßenreinigung als auch in der Reinigung und Pflege der Grün-, Spiel- und Freizeitflächen im Stadtteil Lehe. Wie in den Vorjahren wurden im Berichtszeitraum die Kinderspielplätze in Lehe sowie öffentliche Grün-, Spiel- und Freizeitflächen im Stadtteil gereinigt und intensiv gepflegt.

Eine größere Aktion war im Berichtszeitraum 2006 die Veranstaltung „Frühjahrsputz“ („Lehe räumt auf. Wir machen sauber – mach mit!“) des Stadtteilmanagements am 25.03.2006, an der dieses Projekt entscheidend mitgewirkt hat. Möglichst viele LeherInnen sollten im Rahmen dieser Aktion in ihrem Stadtteil zum Besen greifen, den Abfall in wilden Müllecken einsammeln, Spielplätze und Vorgärten vom Winterdreck befreien.

Die ProjektteilnehmerInnen wohnten überwiegend selbst im URBAN II-Gebiet und identifizierten sich in hohem Maße mit den Zielen des Projektes. Bei ihrer täglichen Arbeit nutzten die ProjektteilnehmerInnen spontane Gesprächssituationen mit Passanten, um für die Sauberkeit im Stadtteil zu werben und über Mülltrennung und Sammelstellen zu informieren.

Im Berichtszeitraum 2006 konnte die Quote für die TeilnehmerInnen in MAE weiter gesteigert werden. Annähernd 50 Prozent der TeilnehmerInnenstunden entfielen auf Frauen.

Die Zusammenarbeit mit den in Lehe ansässigen Institutionen, Firmen und Initiativen wurde verstärkt und weiter ausgebaut. Zudem waren ProjektmitarbeiterInnen regelmäßig auf Stadtkonferenzen in Lehe vertreten und brachten sich in die Stadtteilarbeit ein.

Vor dem Hintergrund der vorhandenen schwierigen Ausgangslage im Stadtteil wurde der Arbeitsansatz des Projektes durch die ARGE Job-Center-Bremerhaven und die Förderung im Rahmen des Ziel-3-Programms in der Beschäftigungsförderung des Landes ab 01.05.2006 verstetigt.

2.2 Soziale Maßnahmen

Durchführungsstand des Projekts „Schule im Quartier“

Zielgruppe dieses Projektes sind Kinder aus dem URBAN II-Programmgebiet.

Das Projekt „Schule im Quartier“ stellt einen integrierten Ansatz mit nunmehr drei Projektsäulen dar:

- Lernen im Kindergarten
- Schule für Kinder
- Kinder finden Natur in Lehe

Lernen im Kindergarten

Ausgangspunkt dieser Projektsäule war, dass überdurchschnittlich viele Kinder im Programmgebiet eine mangelhafte Sprachentwicklung haben und eine Sprachförderung bereits im Kindergarten notwendig ist, um diese Defizite zu beheben.

Für diese Projektsäule wurde die evangelisch-lutherische Kindertagesstätte Potsdamer Straße 21 ausgewählt. Zwei SprachfördererInnen kümmern sich auf spielerische und ganzheitliche Weise um die gezielte Weiterentwicklung von durchschnittlich 40 Kindern unterschiedlichster Nationen.

Die gezielte Sprachförderung auf ganzheitlicher Ebene wird zusätzlich zu den ErzieherInnen der Einrichtung durchgeführt. Zwei SprachfördererInnen üben in kleinen Gruppen mit durchschnittlich fünf TeilnehmerInnen auf spielerische Weise die Mund- und Körperkoordination.

In dem Berichtszeitraum 2006 haben 40 Kinder der Kindertagesstätte an „Lernen im Kindergarten“ teilgenommen. Diese Gruppe bestand aus 20 Mädchen und 20 Jungen aus deutschen Familien und Familien mit Migrationshintergrund.

Schule für Kinder

Ein wichtiger Teil des Lebens der Kinder findet an und in den Schulen statt. Dabei ist bei der Projektdefinition berücksichtigt worden, dass im URBAN II-Programmgebiet die Unterstützung der Kinder in den Familien bzw. die Entwicklung dieser Kinder teilweise defizitär ist. Die Schule übernimmt damit auch Aufgaben, die früher durch das Elternhaus wahrgenommen wurden.

Die Astrid-Lindgren-Schule ist eine gebundene Ganztagschule, die SchülerInnen verlässlich von 08:00 bis 15:30 Uhr betreut. In dieser Zeit werden Schulstunden und außerschulische Angebote so gemischt, dass ein möglichst ausgeglichenes Programm entsteht, das auf das Lernverhalten der Kinder ausgerichtet ist.

Durch zusätzliche ABM-BetreuerInnen, auch an der Lutherschule, konnten für die SchülerInnen angeboten werden:

- Frühstück und Betreuung vor dem Unterricht

- Pausengestaltung
- Mittagessen
- Hausaufgabenbetreuung
- Nachmittagsbetreuung mit z.B. Basteln, Sport, Spiel, Garten AG
- Saisonale Feste und Veranstaltungen
- Förderung des multikulturellen Umgangs miteinander
- Individuelle Unterstützung der SchülerInnen
- Begleitung der Lehrkräfte im Unterricht

Im Jahr 2006 haben an der Projektsäule 523 Kinder (253 Mädchen, 270 Jungen) kontinuierlich teilgenommen.

Besonders ist hervorzuheben, dass von den Betreuungskräften in Zusammenarbeit mit der Schulleitung für SchülerInnen der Astrid-Lindgren-Schule und der Lutherschule Ferienprogramme ausgearbeitet und mit großer Resonanz umgesetzt wurden.

Kinder finden Natur in Lehe

Ansatz des Projektes „Kinder finden Natur in Lehe“ ist die Sensibilisierung der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen für ihre unmittelbare natürliche Umwelt. Mittels abwechslungsreicher Methoden wird die Wahrnehmung des eigenen Lebensraumes als Wohnort für Mensch und Natur geschärft. Dabei entwickelt sich durch Beobachten, Experimentieren und Mitgestalten Entdecker- und Lernfreude. Auf spielerische Weise vermittelt das Projekt ökologische Zusammenhänge und steigert durch den handlungsorientierten Ansatz die Lernbereitschaft und Lernkompetenz der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen. Arbeiten im Team und gemeinsam zu lösende Gruppenaufgaben steigern sowohl die Eigenständigkeit der Kinder als auch ihre sozialen Kompetenzen.

Das seit 2004 bestehende Projekt findet weiterhin großen Anklang. Neben unterrichtsbegleitenden regelmäßigen Veranstaltungen und Nachmittagsgruppen wurden auch in 2006 mehrere Exkursionen und Ferienprogramme durchgeführt. Darüber hinaus wirkte „Kinder finden Natur in Lehe“ aktiv an der Einweihungsveranstaltung für das im Rahmen von URBAN II neu gestaltete Geeste-Ufer mit. Seit Dezember 2006 beteiligt sich das Projekt am schulinternen „Gesunden Frühstück“ der Lutherschule. Seitdem können erstmals neben den Eltern auch SchülerInnen in den Einkauf und die Zubereitung einbezogen werden.

An diesen Aktivitäten beteiligten sich im Jahr 2006 insgesamt 628 Kinder (319 Mädchen, 309 Jungen).

Bei Kindern und Eltern im URBAN II-Programmgebiet findet das Projekt „Schule im Quartier“ viel Zuspruch. Die hohe TeilnehmerInnenzahl der Kinder und Jugendlichen verdeutlicht die Bedeutung eines solchen Angebotes für den Stadtteil. Im Jahr 2006 sind 3 Frauen von ABM-Stellen im Anschluss oder während der ABM in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem 1. Arbeitsmarkt gewechselt. 3 Personen (2 Frauen, 1 Mann) konnten auf Grund ihrer persönlichen Situation in ein 2. ABM-Jahr übernommen werden.

Durchführungsstand „Beschäftigungsprojekt für ehemalige Drogenabhängige und Substituierte“

Hintergrund in der Konzeptionierung des Projektangebotes ist das vorhandene Suchtproblem im Stadtteil. Das Projekt will Personen aus der Zielgruppe wieder an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Mit Neustart wurde das Förderkonzept für die TeilnehmerInnen verändert, die materiellen Anreize wurden verbessert.

Die TeilnehmerInnen leiden an einer Suchterkrankung, leben aber zurzeit suchtmittelfrei oder werden unter medizinischer Betreuung substituiert. Ihr Lebensmittelpunkt oder Wohnsitz liegt im URBAN II-Gebiet. Die Bereitschaft und Fähigkeit, einer Beschäftigung bis zu fünf Stunden täglich nachzugehen, ist Voraussetzung für die Teilnahme im Projekt.

Im Projekt kann eine Gruppe von durchschnittlich 14 Langzeitarbeitslosen an der Qualifizierung und der Arbeitserprobung teilnehmen. In erster Linie geht es um eine Heranführung an Arbeit, im Einzelfall eine Arbeitserprobung und um mögliche Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt.

Im Jahr 2006 wurden 29 Personen (8 Frauen, 21 Männer) in das Projekt aufgenommen, sieben von ihnen (2 Frauen, 5 Männer) brachen vorzeitig ihre Teilnahme ab.

Ein Teilnehmer konnte in den 1. Arbeitsmarkt vermittelt werden, drei TeilnehmerInnen wurden in ABM vermittelt. Weitere acht TeilnehmerInnen konnten eine konkrete berufliche Anschlussperspektive aufbauen.

Im Projekt wird ein intensiver, individuell ausgerichteter Betreuungsaufwand geleistet: Hausbesuche, aufsuchende Betreuung, die Kooperation mit weiteren Betreuungseinrichtungen (Betreuungsverein, Bewährungshilfe), eine umfassende Krisenintervention sowie begleitende Hilfen für die Familien der TeilnehmerInnen (bei Erziehungs-, Kinderbetreuungs- und Partnerschaftsproblemen) haben in hohem Maße zur Stabilisierung Einzelner beigetragen.

Das Projekt wurde aufgrund seines erfolgreichen Ansatzes und der damit verbundenen hohen Erwartungen bis Ende 2006 im URBAN II-Programm durchgeführt. Aufgrund von Neukonzeptionen in der örtlichen Drogenpolitik wurde im Verlauf des Jahres 2006 der Zuschnitt des Projektes stärker in Richtung Qualifizierung (Schwerpunkt 2.1) ausgerichtet, mit einer veränderten Aufgabenstellung startete das Projekt zum 01.12.2006.

3. Schwerpunkt 3 – Städtebauliche Erneuerung und Ökologie (Vertiefende Informationen)

3.2 Entwicklung Geeste-Ufer

Durchführungsstand im Bereich ehemalige Geeste-Metallbau-Werft

- Die Entwicklung der charakteristischen Vegetation tide- und brackwasserbeeinflusster Schlick- und Hartsustratufer ist in den vier Jahren weitergegangen und hat sich vom Typus her nur wenig verändert. Allerdings kam es zu räumlichen Verschiebungen der verschiedenen Bestände. Insgesamt haben sich die Schilfröhrichte und die Uferhochstaudenfluren weiter ausgedehnt und verdichtet, die Pionierfluren sind nahezu vollständig verschwunden, und am oberen Sturmflutrand hat sich ein Weidengebüsch etabliert, das mittlerweile Auwaldcharakter zeigt und das den Uferbereich gegen den Weg hin abschirmt. Der Tide-Weiden-Auwald im Osten des Gebiets zeigt dabei ein mögliches Entwicklungsstadium der jetzt noch mit niedrigen Busch- und Baumweiden durchsetzten Helgenfläche an.
- Durch URBAN II wurden weitere Investitionen ausgelöst: Es gibt Planungen zur Verlängerung des Uferweges über das ehem. Kistner-Gelände mit Anschluss zur Hafenstraße. Es gibt Konzepte zur Entwicklung eines „Business Park Geeste“.

Durchführungsstand Evaluierung/Öffentlichkeitsarbeit

- In den Jahren 2002, 2004, 2006 und 2007 werden die ökologischen Begleituntersuchungen durchgeführt. Im Frühsommer 2006 liefen begleitende biologische Untersuchungen (Vegetation), um die Entwicklung der Maßnahme zu dokumentieren. Der Abschlussbericht wird 2007 vorliegen.
- Im Rahmen der Evaluierung wurde im Sommer 2002 und 2006 eine Befragung zur „Freizeitnutzung Geeste-Ufer“ durchgeführt. Auftragnehmer ist das Bremerhavener Institut für Tourismus und Freizeitforschung (ITF). Die im Sommer 2006 durchgeführte Bürgerbefragung stellt eine Ex-post-Analyse der Wahrnehmung und der Bekanntheit der Geeste-Ufer im Bereich zwischen alter Geestebrücke und Agentur für Arbeit sowie zwischen Werftstraße und Stresemannstraße, des Nutzungsverhaltens und der heutigen Stärken-Schwächen-Situation durch die BewohnerInnen des Programmgebiets dar. In der Befragung wurden ausschließlich Bürger der Ortsteile Bremerhavens berücksichtigt, die ganz oder teilweise zum Programmgebiet von URBAN II gehören. Die im Jahr 2006 gewonnenen Daten wurden mit den Daten der vorangegangenen Ist-Analyse des Jahres 2002 verglichen und bewertet. Der Bekanntheitsgrad der Geeste-Ufer liegt 2006 mit 89 Prozent deutlich höher als zu Beginn von URBAN II (2002: 75 %).
- Die neu gestalteten Uferbereiche sowie der neue Aussichtsplatz an der Geeste im Bereich der ehem. Geeste-Metallbau wurden im Sommer 2006 mit einem Fest unter Beteiligung der Schulen des Nahbereiches und des Projektes „Kinder finden Natur in Lehe“ eingeweiht (Nordseezeitung vom 19. Juli 2006).
- Der Lokalsender Radio Bremen hat in der Sendung am 7. Dezember 2006 über die Präsentation der vom Umweltschutzamt beauftragten Studie „Freizeitnutzung Geeste-Ufer“ berichtet.
- Die Nordseezeitung Bremerhaven hat am 8. Dezember 2006 berichtet, dass die Geestepromenade immer populärer wird.

4. Technische Hilfe (Vertiefende Informationen)

4.1 Begleitung und Bewertung

Im Durchführungsjahr 2006 wurden innerhalb dieser Maßnahme von der Programmdurchführenden Stelle insbesondere die folgenden Einzelaktivitäten durchgeführt:

- Mitarbeit bei der Indikatorenabfrage bei den Trägern für das Durchführungsjahr 2006 im Frühjahr 2007.
- Mitwirkung bei der Mittelvorausschätzung für 2007/2008 im Frühjahr 2007.
- Vorbereitung, Erstellung, Abstimmung von Magistratsvorlagen (Kontrolle der Umsetzung der Beschlüsse), insbesondere hinsichtlich Sicherstellung der Restmittel und deren Verwendung, Durchführungsbericht etc.
- Vorbereitung, Erstellung, Abstimmung von Magistratsanfragen.
- Vorbereitung von Zuwendungs- und Änderungsbescheiden; Erstellen von Zuwendungs- und Änderungsbescheiden (Vorbereitung, Abstimmung, Durchführung, laufende Kontrolle).
- Mitwirkung an der Vorbereitung, Erstellung und Abstimmung des Durchführungsberichts für das Jahr 2005.
- Planung, Vorbereitung, Abstimmung, Durchführung und Nachbereitung der 8. Sitzung des Regionalen Begleit- und Lenkungsausschusses in Bremerhaven (30. Mai 2006).
- Laufende Prüfung der tatsächlich geleisteten Ausgaben auf Förderfähigkeit (insbesondere in den Schwerpunkten 1 und 3) im Vorwege zu den landes- und kommissionsseitigen Mittelabrufen (Zahlungsanträge) unter Berücksichtigung der spezifischen europäischen und verwaltungsbehördlichen Kontrollvorgaben und -auflagen.
- Betreuung von Auszubildenden/Praktikanten.
- Durchführung von Vor-Ort-Kontrollen.
- Planung, Controlling/Monitoring der Zahlungsströme, Mitwirkung bei Finanzkontrollen.
- Berichtswesen/Reporting gegenüber dem Land Bremen und der Europäischen Kommission.
- Vertretung der Programmumsetzung gegenüber dem Land Bremen, dem Bund und der Europäischen Kommission.
- Information und Beratung der umsetzenden Stellen.
- Koordinierung der beteiligten Verwaltungsstellen sowie der Wirtschafts- und Sozialpartner im Rahmen der Programmplanung und -umsetzung.
- Mitwirkung an der Planung, Durchführung und Evaluierung von Aktionen und Projekten im Programmgebiet.
- Teilnahme am „Ständigen Arbeitskreis der Europa-Referenten“ als Vertreter Bremerhavens.
- Teilnahme an der Jahresklausur des „Ständigen Arbeitskreises der Europa-Referenten“ in der Bremer Vertretung bei der Europäischen Union in Brüssel (15.-17. November).
- Mitwirkung bei den Arbeitsgruppen 1 und 2; Leitung der URBAN II-Steuerungsrounds sowie der Sitzungen des Begleit- und Lenkungsausschusses in Abstimmung mit der Verwaltungsbehörde.

4.2 Publizität und Erfahrungsaustausch

Im Durchführungsjahr 2006 wurden insbesondere die folgenden Einzelaktivitäten durchgeführt:

- Kontrolle der Einhaltung der Publizitätsbestimmungen, ggf. in Abstimmung mit der Publizitätsbeauftragten des Bremer Ziel-2-Programms.
- Erfahrungsaustausch im Rahmen des URBAN-Netzwerkes, insbesondere Teilnahme an der 36./37./38. Netzwerktagung des Deutsch-Österreichischen Netzwerkes in Graz / Maribor, SI (30./31. März), Neubrandenburg (17./18. Mai) und Leipzig (12./13. Oktober) sowie Teilnahme an der Besprechung der URBAN II-Verwaltungsbehörden (VB) mit dem Bund und an dem „Gemeinsamen Jahresgespräch der deutschen URBAN II-VB mit der Kommission in Brüssel (23./24. Okt.).“

- Erstellung / Abstimmung von Veröffentlichungen.
- Mitarbeit an der Vorbereitung und Abstimmung von Presseerklärungen sowie der Stadtteilzeitung; Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; laufende Information der Europäischen Kommission, des Bundes und des Landes sowie des Netzwerkes über aktuell umgesetzte Aktionen.
- Themenbezogene Informationsveranstaltungen mit den BewohnerInnen und Gewerbetreibenden sowie den Wirtschafts- und Sozialpartnern im Programmgebiet.